

W. DeLoraine

1909





Der Herr Magister

W. Müller-Hofmann (München)

Vier Augen

Schelmisch schwarz sind deine Augen,
Meine blau wie Sommerlüste,
Tief durch ihren Schimmer streichen
Träume voller Blütendüfte.

Und die meinen, goldbeladen,
Glühend die entgegenfunkeln,
Bis die deinen jählich winkend,
Nympfen süß entgegenfunkeln.

Und in ihren Reizen schaukeln
Bierlich kleine Amoretten,
Zieh'n an unsichtbaren Fäden,
Daß sich unsere Blicke finden,
Ziehen hüben, ziehen drüben,
Ziehen immer unverdrossen,
Bis das Blaue und das Schwarze
Stillberauscht in eins gestossen.

Franz Gröbbels

Dämmerstunde

Letzter Abendsonnenfchimmer,
Goldig glühend wie noch nie,
Fällt in unser kleines Zimmer,
Schmiegt sich spielend an dein Knie.

Ach, ich möchte so verbleiben,
Bis der Tag im Osten graut,
Bis der Morgen durch die Scheiben
Goldnen auf uns niederschaut.

Hüten so mich deine Hände,
Bieget so mich deine Brust,
Geht bis an der Weltens Ende
Nichts mir über diese Lust.

Hans Karl Abel

Gespräche des Einsamen

Wo bist du, Mensch?

Wo bist du, Mensch?
Tausende Mal habe ich dich mit den
Augen gesucht; tausendmal bin ich um dich
gegangen; tausendmal habe ich dich verfehlt.
Dort Herren mit hohen Zylindern auf
dem Gehirn; Damen mit schlecht verdeckten
Brüsten; hier Frauen mit Haushaltsgeschirn;
Männer mit Hämmern und Beilen.

Wo bist du, Mensch?
Da sah ich einen, der heimlich zu sich
selber schlich; das war der Mensch!

Von den geistigen Kostümen

Zeige dich nie im Negligé deines Geistes!
Lieber gang nackt; denn Unerfahrenheit kann
immer noch naid wirken; aber diese mit
Lappen notdürftig zu bedecken suchen, verrät
eine Absicht, die geschmacklos wirkt.

Auch nicht im zerrissenen und bestickten
Kostüm des Geistes zeige dich! Der geistig
ermüdete Mensch wirkt abstoßend, da er nicht
mehr eins mit sich ist, und das ist geschmacklos.
Wann, von einer Frau kauft du lernen!
In Kostümrägen weiß sie Bescheid: entweder
geschmackvoll angezogen, oder gar nicht; denn
auch dies ist geschmackvoll.

Zweck

Wie bist du zweckmäßig, Natur!
Hast der Schlange den sinken Leib und
das leise Kuscheln gegeben, daß sie des Gegners
spottet! Hast dem Storch langen Schnabel
und lange Beine geschenkt, daß er die
Schlange finde!

Wie bist du unzweckmäßig, Natur!

Albert Ringen

Auf Wildzügen

Aus einer Grotte schattigem Ayl,
Das vor des Tages Todesglut mich schützte,
Steig ich zu meinem Bergversteck hinaus,
Den scheuen wilden Felsen aufzukauern.

Allmächtiger! siehst denn die Welt in Brand?
Ein lobend Feuermeer der ganze Himmel!
Ein Jean tieferen Meer die See,
Die blaue Griechensee, die sagende! —

Gebendet schließ ich meine Lichtentzündeten,
Schmerzenden Augen, doch das blutige Rot
Tanzt immer noch vor mir in grellen Leuchten.
— So sitz ich lang; doch endlich

wagt mein Bild
Sich schüchtern aus dem sichern Schutz der
Fider.

Hab ich geträumt? Wie Perlmutter schwimmt
Im weissen Heimit Meer das matte Gold
Des Abendhimmels . . .

Schon tauchen unter mir im Kar die Schatten,
Der Dämmerung scheue Töchter,
aus den Grotten
Zum Schleiertanz . . . ich hab ihn oft belauscht
Zu meiner Heimat fernem Festaltären.

D sah ich dort im Schoße meiner Berge,
Unrauscht vom Tannenwald, durch
den des Wildbachs,
Der Seenerinnen frohes Jauchzen jubelt . . .
Oern gab ich drum das blaue Griedenmeer,
Der Wunderblumen Felsen bunte Farben,
Des Südens Glanz, des ewigen Sommers . . .

Da steinelt's hinter mir, ein Kopf taucht auf,
Schwarz, hochgehört, mit schwarzem
Bart, zwei Augen
Graugelb, fast täuschlich schauen
auf mich nieder . . .

Ein Volk — verschwunden —
nur die Steinfoselde.
Die lärmend in die Tiefe reiten, fihren:
„Das kommt vom Heimweh, du
verträumter Schwärmer!“

Arthur Schubar

Im Krankenhaus

Durch des Herbsttags tiefe Sonne schreiten
Langsam die Gesehenden, Beireiten . . .
Frohe Winde weiße Mittel blasen.

Alle lächeln schlommen, fernem Träumen
Schmerzlich nach, da von den alten Vätern
Schrägen Fluges leise Blätter wehen.

Graue Höfe rafenfönnig schweigen,
Auf den Bänken stille Kranke zeigen
Kaum vernarbte, laugelüste Wunden.

Stöße blauer Luft in dunkeln Fenstern,
In der Sonne zuckt es von Gespenstern;
Oh die langen, langen Krankenstunden!

Da sie harreten, daß aus ihrer Seele
Erblind sich das Widerrück erg stehe,
Graul und schattenhaft durchs Fenster flüchte . . .

Daß von trocknen Lippen Luft und Erde,
Nicht und Wasser doch gefegnet werde . . .
— Junge Frauen tragen lächelnd Früchte.

Alfred von Winterstein



Abend in Rothenburg

Rud. Poeschmann (Dresden)

Das Diavokissen

Von Louise Duren

Wärme d'Erinne war geboren. Seine Erben waren ererbte Verwundete, die er sich hund Jahr hüllte Gleichgültigkeit und kalte Liebessamirigkeit fern zu halten gewußt hatte, die die arbeitsfähigen und die läugnerischen Fremdbildungssteuerungen auf den Klappen erheben lassen.

Freilich Jahre lang hatte Philippine d'Erinne das Leben eines modernen Müßiggängers geführt, der seine Zeit passivem Spiel, Streben und Wohltraffen teilte. Man sagte von ihm, daß er ein gelanter Mann von Welt und Ehrenhöflichkeit sei, man lobte seine Gleichgültigkeit, denn er war unanfällig im persönlichen Verkehr und man schätzte sich sehr die Namen der Frauen zu, die ihm gegenüber nicht unerheblich gewesen sein sollten. Er war ein williger Vermittler, bis er wie mehr von seinem Glück, als von dem Namen der Gleichgültigkeit hatte abren lassen, als der feine Takt und die Aufrechterhaltung seines Rufes als eleganter Lebemann es gebieten.

Als er die Pflichten haben sollte, war er gerechtfertigter, hatte mit vollendetem Takt anderen die Vorteile des mondänen Ton (sinn überlassen, die man, ohne sich der Rücksichtlosigkeit auszuführen, nicht zu lang erhalten darf und hatte dadurch, daß er noch länger Krankheit diaktet durch einen neuen Bereich des guten Gefühls, die man, ohne sich der Rücksichtlosigkeit auszuführen, nicht zu lang erhalten lassen konnte.

Seine Erben, die an ihm nichts Anderes interessiert fanden, als die Höhe seiner Einkünfte, schlossen einträchtig, alles von seiner Nachkommenschaft zu erben, veranlassen zu lassen.

Ein glücklicher Speisegering führte M. de Chaluz gerade an den Hof der Ventos vorüber, als man den Namen Philippine d'Erinne verließ.

M. de Chaluz war ein lebensfähiger Mann und außerordentlich reichlich im Aufnehmen von Beziehungen. Er hatte überaus vor etwa fünfzehn Jahren Philippine d'Erinne als gesellschaftlichen Veranstaltung kennen gelernt. Eine vorübergehende Empfindung wurde beide Mannes Zeitgenossen, loger näher, d'Erinne brachte sechs Monate lang den Salon von Mme. de Chaluz äußerst eifrig, denn hatten sich die Beziehungen gelockert und er war wieder der gewöhnliche Gesellschaftler geworden, den man überall mit Vergnügen begegnet, dem die Hand zu drücken jedoch nur eine der lebenswichtigen Pflichten ist, die sich alle Hände niederziehen.

Wies diesen erinnerte sich M. de Chaluz höchst, als er jenseits die Gegenstände maßerte, die der Zufall bald in alle Hände greifen werden sollte. Wie er nur einen Menge von Hülsen aller Dimensionen und aller Farben fand, führte er einen freundlichen Schlag auf der Schulter.

„Welch Tag, lieber Freund, Sie betrachten d'Erinne Hülsen!“ sagte Dr. Bechtler mit jener ersten und unheimlichen Stimme, mit der sie sich unser Vertrauen erregt und die uns gleichsam zu unterwerfen und zu betören lehrt.

„Ne, dieser Vorles wird die Echtheit gerade nicht bedeutend erhöhen!“ bemerkte M. de Chaluz.

„Oh, oh — das ist schade! Ich bin dieser Vorrede aus Ehrlichkeit oder Genuß bei keine Geschichte und bedeutet einen Sieg meines Freundes.“

„Wie das, Doktor?“

„Dieser arme d'Erinne war ein furchtbarer Mensch — aber jenseits doch ein verdächtig

Recht! Ich, der ihn besser kannte, als Sie, weiß den Wert dieser Hülsen zu schätzen. Jedes ist das Geschenk einer anderen Geschichte. d'Erinne hatte nämlich die Idee, von jeder Hand die sein Herz treibt, eine Schilderung zu verlangen, mit der er den Stimm schmidete, was die im voraus bewilligten Niederlagen sich vorbehalten, und es muß kein geringer Reiz gewesen sein, der neuen Liebe das Spiel zu erlauben, das er der Günstigkeit des letzten Abenteurers vorbehalten.“

„Wirklich nicht banal,“ sagte M. de Chaluz mit gleichgültiger Stimme.

Aber plötzlich ergriffen er. „Zweifellos den aufgeschulten Hülsen erkannte er eines. Diese Schilderung hatte er vor Jahren in den Händen von Mme. de Chaluz gesehen. Er erinnerte sich dessen um so genauer, als er sehr erkrankt gewesen war, seine Frau zu einer Zeit der Arbeit zu sehen, die durchaus nicht ihren Gewohnheiten entsprach. Sie hatte ihm dies mit der Sprache erklärt, daß das Hülsen für ihre Tante Mme. des Dames bestimmt sei und er hatte sich dann nicht weiter darüber beunruhigt. Er glaubte annehmen zu können, daß dies gerade zu der Zeit war, als Philippine d'Erinne so häufig bei ihm verkehrte.“

Doktor Bechtler hatte sich unter dem Wasenande bringender Kronenkrone verabschiedet und M. de Chaluz blieb zurück, noch immer das Zielfeld bis und herbeugend und sich bewühnd, die Einzelheiten, die aus dem Hebel der Erinnerung langsam auftauchten, zusammen zu fassen. Er glaubte seine Frau wieder vor sich zu sehen, wie vor fünfzehn Jahren, in der jungen, vollendetlichen, begehrtesten Schönheit ihrer 25 Jahre, diese Frau, die er früher, im Beginn ihrer Zusammenkünfte so lebensfähig geliebt hatte, die er später vernachlässigt, getrieben von den tiefsten Verlangen nach geliebtem Abenteuer, das so oft aus dem Gefühl einer gewissen Lebensfähigkeit erlosch, und er hat sich jetzt, da das Alter naht, wieder einmal erinnert hatte.

Diese glänzte er die Ursache seiner traurigen Enttäuschungen ebenso zu können, die Mme. de Chaluz zu jener Zeit erlosch, als Philippine d'Erinnes' Verlobung immer tiefer wurde, jetzt konnte er verstehen, warum sie sich damals so plötzlich aus allen Höhen der großen Welt gerückte.

Er litt nicht durch diese Erkenntnis, es war nur ein großer trauriger Enttäuschungen in ihm und zugleich eine leichte Begehrtheit, in seiner Gegenwart eitelkeit gekündigt zu sein.

Aber schließlich war das doch nur der Wind der Welt — seine Frau hatte ihn überdauert mit Gleichem erregten und er mußte sagen, daß er die durch seine eigene Untreue nur allzuoft trügerische Gewissensbegründung gegeben.

Unwissenheit hatte der Versuch begangen. In dem Vorderzimmer der Gärten, das von dem köstlichen Degen des Kommandanten überdauert wurde, getrieben von einem unbewussten Gedanken, den er sich selbst nicht erklären konnte, gab M. de Chaluz einen Befehl.

„Sag' darauf verließ er das Verlobungslokal mit dem sorgfältig eingewickelten Hülsen unter dem Arm.“

Wie er gegen Abend nach Hause kam, war er noch nicht, was er tun sollte.

Er öffnete die Tür des Speisezimmers, wo Mme. de Chaluz ihn an diesem unheimlichen Abendessenabend erwartete. Sie lag in einem Stuhl, hell beleuchtet durch eine hohe Lampe. M. de Chaluz betrachtete einige Sekunden das reizende



Ruhendes Model

Frans von Defregger (München)

Profil dieses verblühten, aus grauen Haaren umrahmten Gesichtes, auf dem nur noch der Verdicht auf jede Koketterie und eine ruhige Heiterkeit und resignierte Milde zu lesen war.

Was in seinem Herzen noch an leerem Zorn und unnützigem Groll war, verschwand plötzlich. Er sah sein eigenes Bild in dem gegenüberliegenden Spiegel, sie waren beide alt geworden — alle Stirme des Herzens hatten ausgetobt. Wogu also noch in der Nähe der Vergangenheit mühen? Sie lebten jetzt mit einander wie zwei Gefährten vor dem Scheiden. Dies legte Glück sollte nicht fremd werden. „Was bringt Du da, mein Freund?“

„Oh nichts von Bedeutung — ein kleines Geschenk.“

„Laß sehen . . .“

„Sie nahm das Paket und löste mit ihren feinen weichen Händen den Faden. Sie erblühte, als sie das Kissen erkannte und ein leichtes Zittern überfiel sie.“

„Ich sah es vorher in der Auslage eines Antiquitätenhändlers,“ sagte M. de Chaluse, „und ich glaubte, daß Dir diese garte Zeichnung, diese verblühten Farbentöne gefallen würden.“

„Danke,“ sagte sie mit leiser, schwankender Stimme. Um ihr Zeit zu geben sich zu lassen, begutete er sich vor ihr und schob das Kissen unter ihr Knie.

Schweigen trat ein — sie fühlten, daß ihr Lebenswege sich wieder vereinten. Die sieben Schläge, die jetzt von der Kaminkuhr erklingen, schienen das irdische und irdenbüchliche Totengläut ihrer Vergangenheit zu sein.

Ein kleiner Offizier die Türe, meldete, daß seroirt sei und verschwand.

Mme. de Chaluse erhob sich, stieß das Kissen, wie einen lästigen toten Gegenstand mit dem Fuß beiseite, legte ihre Hand auf den Arm des Gatten und beide betraten das Speisezimmer.

(Autorisierte Uebersetzung von E. Stropp)

Skandal

Lieben darfst du heut und hassen,
Alles, alles ist erlaubt,
Geh' mit ihr auf allen Gassen,
Wenn sie dir das Herz geraubt;
Wenn die heiligsten Kontrakte,
Sicher ist 's der Welt egal,
Wache mit dem Satan Kasse,
Aber: Wache nie Skandal!

Einstmals waren Haß und Liebe
Götter mit dem blanken Schwert,
Und der heiligste der Triebe
War des heißen Blutes wert;
Kühler denken wir und weiter,
Sehr bequem ward die Moral,
Denn das Leben ist so heiter,
Und so peinlich der Skandal!

Nie begreifen es die Leute,
Wenn vor Schmerz dein Herz zerbricht —
Würst du einen Handstich heute
Deiner Dame ins Gesicht,
Darfst dich höchstens lächelnd grämen,
Windet sich das Herz vor Qual —
Selbst, das Leben sich zu nehmen,
Wäre heute ein Skandal!

Hermann Jaques

Liebe Jugend!

In der dritten Mädchen-Volkschulklasse wird in der Naturgeschichte die Klapperflange beschrieben. Der Lehrer fragt: „Könnt Ihr mir noch ein Tier nennen, dem man ebenso wie der Klapperflange auch nicht trauen darf?“ Nach langem Schweigen meldet sich ein Mädchen und sagt: „Der Klapperschreck!“

Onkel Karl hat die Herren zu Tisch gebeten. Onkel Karl ist das Ideal eines Regimentskommandeurs, besonders beliebt aber sind seine Zigarren. — Man verabshiedet sich, Onkel Karl ist ein Hüne, sein jüngerer Leutnant klein und schmädigt. „Danke Herrn Oberst gehoramt — der Riese schüttelt dem Swerg die Hand, dem aus den Aufschlägen seines Ueberrockes ein, zwei, drei von Onkel Karls besten Henry Clay fallen. Onkel Karl ist, wie gesagt, das Ideal eines Kommandeurs und er tröstet seinen in diesem Moment nicht besonders intelligent aussehenden Leutnant mit den Worten: „Aber, mein lieber Herr Leutnant, Sie wissen doch, wenn Sie bei mir eingeladen sind, brauchen Sie sich die Zigarren nicht mitbringen.“

Die Mutter eines meiner Schüler bittet mich, ihren Jungen, den dreizehnjährigen Max, doch einmal ins Gebet zu nehmen.

„Du, Maxe, Mutter sagt mir, Du hast schon eine Braut? Was soll denn das werden?“

Max schweigt betreten.

„Na, Du, was ist's damit?“

Max macht seinen treuerherzigen Augenaufschlag und spricht feierlich: „Ich hab ihr ja schon wieder abgehofft.“

Konkurrenzzeit

„Ich höre zu meinem größten Unwillen, daß der evangelische Geistliche Sie beinhalten wollen, Ihr Kind evangelisch taufen zu lassen?“

Mitchelbauer: „O mei — Hochwürden, — ä jedes redt halt zu sein' Geschiß!“

Aus dem Konfirmandenunterricht

„Nun sagt mal, Kinder, warum hat der denn wohl die Kirche den alten Brandy, bei dem Taufe die Menschen ganz untertandchen, abgehofft?“

Die kleine Erna: „Weil's ja doch nichts genügt hat!“



Schwabing A. Schmalhammer

„Warum ist Käthe eigentlich zu dem Kuffen gezogen?“ — „Sie haben beide die gleiche Schub-Nummer!“

Tante Blanche's Testament

Tante Blanche lag auf der Totenbahn. Nach ein liebes junges Gesicht. Die Trauernden kamen schwarz, langsam und gerührt herein, und doch fehlte der übliche Ernst. Sag es daran, daß man kaum begriff, daß die süße Tante Blanche so plötzlich davon gegangen, oder weil das Testament schon eröffnet war und wirklich nichts zu wünschen übrig ließ. Die junge Witwe hatte zu ihrem eigenen das große Vermögen des Gatten geerbt, der noch nicht lange genug verleben war, daß alles hätte veranlassen werden können.

Wie gesagt, gewiß waren die Erbtragenden gerührt, doch ließen gar zu viele den herben Schmerz dümpfend freisetzen. „Ich muß mich wohl überhört haben, aber ich glaube, der Hesse, cand. med. Wisly, sagte, er wolle sich einen Affen kaufen. Was er damit wollte, weiß ich nicht.“

Da stützte mir Käthe, das gute, alte Gastmum zu, hinter der Bahre am Kopfende standen ein Kasten, den solle sie auf Wunsch der Verstorbenen öffnen, „ehe der Pfarrer kommt“. Vielleicht ist darin noch ein Geschenk für seine Hochwürden. Käthe drängt sich zum Kopfende des Sarges, blüht sich, schließt auf, ein schauernder Ton, Käthe süßt gegen den Kasten und fällt in Ohnmacht, denn die bekannte Stimme der Tante, dünn aber deutlich, fängt zu sprechen an.

„Gute Anweisungen, liebe Freunde, wir sind hier beizammen nach der Welt Begriffen zu traurigem Tun, wer aber auf ein Jenseits hofft und sein Gewissen rein erhalten hat wie die liebe Verstorbene, steht nur hier, am auf längere oder kürzere Frist Abschied zu nehmen auf ein Wiedersehen in den ewigen lichterfluthen Gefilden der Seligen, wo sein werden weder Leid noch Geschrei, noch Erbsechten.“ Ein Kichern aus dem Kasten und beim Herzsinken bucht's über der Toten Antlitz wie heimtückisches Lächeln. — „Meine lieben Verwandten, besonders Ihr, meine lieben Tassen: Ich liege hier erstickt von Kränzen, die Eure Liebe um ein Williges erlangen. Einige von Euch befehlen noch Freunde die Gegenwart, die morgen als wohl verdienten Eigentum in Eure Häuser getragen werden sollen. Wie ich erlösen, nur der Pfarrer nicht, der daheim ein verlorenes Schicksal betraura, das der guten Sache so freudlich an Armen und Waisen gehnt. Ja, hier liegt eine, deren Leben eint Wohlthat war und Ihr alle senztet: „ja“. Aber dem milden Pfarrer schrieb ich, daß ich für seinen Weibnachtsbalar nichts mehr hätte, weil ich das Letzte für Morphinum brauchte. Wer's mir gegeben, sag ich nicht, wenn Ihr ihn nicht an seinem strahlenden Gesicht erkennt, — denn ich hab's ihm gut bezahlt. Er war mein besser Freund.“

Daran hatte doch niemand gedacht, daß Tante Blanche freiwillig aus dem Leben geschieden. „Schlaganfall“ hatten drei nennende Aerzte und Erben sonntätigt: „Wohl zu gut gelehrt, bei dem Geld!“ Auch die drei waren anwesend. Entsetzen malte sich auf ihren Gesichtern. Die Stimme fuhr fort: „Die Selbstmörder werden nicht in das ewige Reich kommen, aber ich bin erstmal miltätig und vergnügt gewesen und habe die Verehrung von Euch Genasführten und Beglückten genossen. Ihr könnt mir doch nicht böse sein, ich war Euch Kamerad und Erbtante. Deshalb laßt mich leben: Hoch, hoch, hoch!“

Die Stimme war so hünernd lustig, daß die zwei Studenten unwillkürlich nach den schon vorher benannten Gläsern griffen. — „Und noch eins, bewahrt diese Phonographen, er gibt Euch noch mehr Demeile meiner Redekunst und meiner frommen Rede. Sollte Euch jemand das Erbe freitlich machen wegen meiner nachgelassenen Demencia, so findet Ihr in dem Kasten auch ein Sachverständigen-Urteil von Kraft-Ebing. Trüder los.“

Man wartete, aber die Stimme verstumte. Der Deckel schnappte mit einem Stoß gegen die Rollen der Bahre, — die glitt leise der Tür zu. —

Bee.



Tennispause

Paul Rieth (München)

„Sind Sie lang verheiratet gewesen, gnädige Frau?“ — „Am ersten Mai 1909, neun Uhr früh, war die Trauung. Um zehn fuhren wir in die Ausstellung. Um elf mußten wir zur Matinée, um zwölf zur Modistin. Um drei ging er zum Rennen und ich zum Rechtsanwalt!“



Familie Huber am Heine-Grab

Karl Arnold (Paris)

„Soo, dös da is der Loreleidichter Heine — ja warum liegt denn der in Paris herunten?“ — „Ja, mei — wird halt aa im Siebziger-Kriag g'falln sei.“

Aphorismen

Keine Illusion im Leben ist aufrecht zu erhalten, eine jede verflucht. Sie schwindet um so gründlicher, je enthusiastischer sie ergriffen wurde. Es bleibt allein und unabänderlich die Notwendigkeit der Illusion, der Zwang zu immer neuen Verzapferungen. Wer aufhört, diesen Zwang zu empfinden, ist tot — ja, mehr als das: gefilto.

„Gedanken sind zollfrei.“ Warum wohl? Sagen die Regierungen voraus, wie geringfügig die Einnahmen sein würden?

Es ist sehr schwer, gleichzeitig den schlichten und den raffinierten Geistern zu gefallen. Und es gibt in der ganzen Welt eigentlich nur drei Dinge, die dieses Kunststück fertig gebracht haben: das Talent Mausepassants, die Zigarette und das Meer.

Das Paradoxon: die Koffertiere des Mannes von Geist.

„Trauer“ ist oft nur ein sentimentaler Ausdruck für: Faulheit des Hirns, ungewohnte Reize aufzunehmen.

Jede Dichtung, die Neues zu sagen hat, ist ein Gift, auf dessen Einwirkung das Publikum mit Fieber reagiert. Dieses Publikums-Fieber in eine literarische Form zu pressen: das ist die Aufgabe der Kritik.

Manche Theaterkritiker interessieren sich aber nur für ihr privates Fieber. Ihre Kritik ist dann ein Krankheitsbericht, den sie von sich selbst geben: eine Autobiografie; die Fieberkurve während des Theaterabends, aufgezichnet vom Patienten selber. Hardy

Liebe Jugend!

In einer Sommerfrische herrschte drei Tage lang reges Leben, hervorgerufen durch die Einquartierung eines Regiments. In der Krone, dem ersten Gasthof des Ortes, fanden jeden Abend Konzerte durch die Militärkapelle statt. Die natürlich von Fremden und Einheimischen stark besucht waren und wobei nicht wenig verkehrt wurde. Als nun Mizzi, die Zuhälterin, nach Verlauf der drei Tage mit ihrem Brotherrn abrechnete, mußte sie zu ihrem Entsetzen zwanzig Gulden drauflegen.

Großes Mitleid allenthalben. Etliche feste Damen — froh, ein Gelegenheit zur Abhaltung einer kleinen Festlichkeit gefunden zu haben, — beschloßen die Veranstaltung eines bunten Abends.

Eintrittsgeld wurde nicht erhoben, dagegen die stille Vereinbarung getroffen, die Geschäftsidee mit einem ansehnlichen Trinkgeld zu bedecken.

Die Vorträge fanden auf einem Podium des dicht besetzten Kronengartens statt. Alles wäre glatt verlaufen, wenn nicht bei der letzten Nummer ein Wolkenbruch durch seine unerwünschte Mitwirkung allgemeine Verstärkung hervorgerufen hätte. Das Publikum stütete aneinander, teils in den Saal, zumeist jedoch von hinten.

Als Mizzi am Schlusse des zu ihren Gunsten veranstalteten Abends mit dem Kronenwirt abrechnete, — fehlten ihr dreißig Gulden!



Ein zufriedener Vater H. BING

„Mein Guido hat noch Abelsol: ist heute aber Bürgerliches Gesetzbuch beim Examen geslopert!“

Das Stipendium

Ich beabsichtigte, mich um ein staatliches Stipendium für würdige, talentierte, jedoch mittellose Schriftsteller zu bewerben. Mein Freund Hans hatte einmal in Wien einen Herrn kennen gelernt, der ihm erzählte, daß er gehört hätte, daß ein guter Bekannter seines vor zwei Jahren verstorbenen Vaters ein solches Stipendium (er glaube wenigstens, daß es ein solches gewesen sei) auf Grund eines Besuchs beinahe erhalten haben würde, wenn nicht ein noch würdigerer Bewerber es ihm knapp vor der Nase weggeschmarrt hätte.

Dazu war unter vielen anderen Dokumenten auch ein Zeugniszeugnis der Gemeinde des Aufenthaltsortes über das bürgerliche und politische Wohlverhalten notwendig.

Das konnte keinen Anstand unterlegen, da ich damals gerade verlobt, Abonnet des Liefe-

rungsverkes „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“ und außerdem mit dem städtischen Kommissär Dr. Neuner, dem die Ausstellung von „Zeugniszeugnissen für Belagewecke“ oblag, schon viele Jahre gut bekannt war.

Dr. Neuner versicherte mir auch, daß ich das Bewilligung ohne weiteres erhalten werde, nur müßte er zuerst amtliche Erhebungen über meine persönlichen Verhältnisse anstellen. Ich fand dies unmöglich, da er mich doch schon so lange kenne. Das fiel allerdings richtig, meinte Dr. Neuner, aber Vorchrift sei Vorchrift, die beobachtet werden müsse. Er werde aber ohne Verzug die nötigen Erhebungen seitens der hiesu berufenen Organe vornehmen lassen. Einige Tage später begegnete mir, als ich eben meinen Morgenbummel antreten wollte, unter der Haube ein städtischer Amtsdiener.

„Entschuldigen Sie, wohnt da ein gewisser Kaslatterer?“

„Ja wohl. Als Bettgeher beim Astermieter von der linken Dachmanndorferplatz.“

„Kannten Sie mich vielleicht a bißl a Auskunft gößn über ihn?“

Der Amtsdiener zog aus der inneren Rocktasche ein ebenso umfangreiches wie schmieriges Notizbuch.

„Soweit ich ihn kenne, oern.“

Der Amtsdiener suchte umständlich nach einem Bleistift. Endlich fand sich etwas ähnliches und nun konnte es losgehen:

„Bericht amal, von was löbt er denn?“

„Soweit ich weiß, schreibt er Bücher.“

„Tragt dös sei öppas?“

„Ja, und dann hat er eine alte Tante, die Wäpserin ist und ihn unterstützen soll.“

„No, dös ischt was anders. Balbs er a Tant hat, dös wo was Wäpserin ischt. Jast kömman mir zum fittschin Verhalt. Wann kömmt er denn öß Nacht gwönslich zhaus?“

„So zwischen eins und zwei höre ich ihn meistens.“

„Wissen E nit, ob er a Schöpfli hat?“

„Ich denke schon, ich sehe ihn oft.“

„Dös genügt schon. Sie habn ihn oft gschö.“ (Schreibend: Stüttiliches Verhalten.)

„Ich meine, es ist die Tochter des Gemeinderates Vohmaier.“

„Was? Vom Vohwasser?“ (Schreibend: liegt nichts dagegen vor.)

„Jast nos Politische. Wei was für a Partei ischt er denn?“

„Das kann ich wirklich nicht sagen.“

„Was tragt er denn für Krügen?“

„Stegende mit Schlippsmanteln.“

„Und Schnaps, Zug- oder Schnürlerstiefel?“

„Ich glaube Schnürstiefel.“

„Tußt, ich scht quit. Balb er Zugstiefel tragt hat, war's an Anarchist gequön. So ischts sie a Deutschbürger. Jast woß i quia, i dank sei schon für d freundsche Auskunft.“

Als ich am nächsten Tage zu Dr. Neuner kam, sagte er mir, daß die geflogenen vertraulichen Erhebungen vollends zu meinen Gunsten ausgefallen wären, nur bezüglich des politischen Verhaltens müßte er einen kleinen Vorbehalt, der mir aber nicht schaden werde, in das Zeugnis aufnehmen.

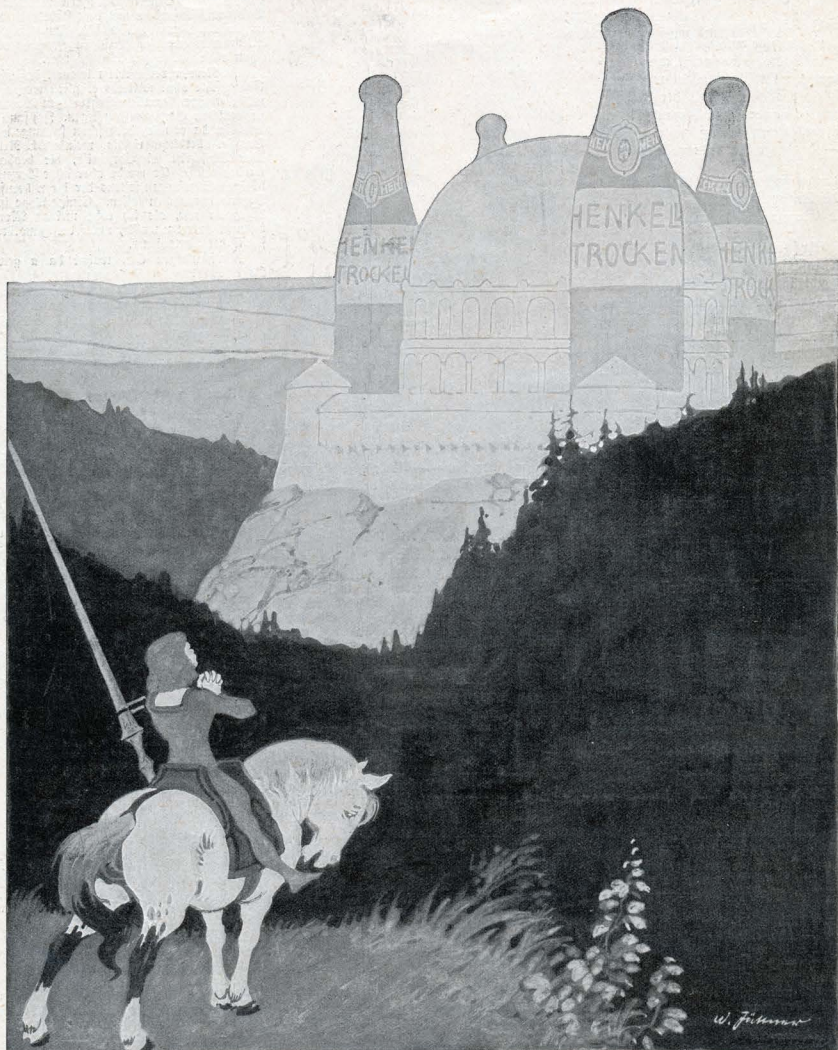
Mein Besuch um Verleihung eines staatlichen Stipendiums für würdige, talentierte, jedoch mittellose Schriftsteller erhielt zur Erhebung Ministerialrat Repomusky, der es mit der Begründung, daß ich, wie aus den amtlichen Erhebungen hervorgehe, Unterführungen seitens meiner Verwandten, beziehungsweise einer Tante genesse und daher nicht als mittellos im Sinne der Ausschreibungsbedingungen erachtet werden könne, abschlägig beschied.

Pacifikus Kaslatterer



Im D-Zug Leipzig-Budapest W. Krahn

„Ach nee, Se machen och nach Dudabest? Zären Se, da kann ich Ihnen aber gut Bescheid saden. 's is je werklisch äne brächt'ge Stadt! Fuß'n Jahre bin ich dort nu schon nat'ralisieret — ich bin nämlich keen geboener Ungar. . . .“



HENKEL TROCKEN

Parzifal

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das gesundheitsgefährliche Latein

Das Franz. Kultusministerium hat die Erstellung des bisher gestatteten wahlfreien Nebenunterrichts im Lateinischen für die oberen Klassen der höheren Mädchenschulen mit der Begründung unterlegt, daß die Gesundheit der Schülerinnen Schaden leide.

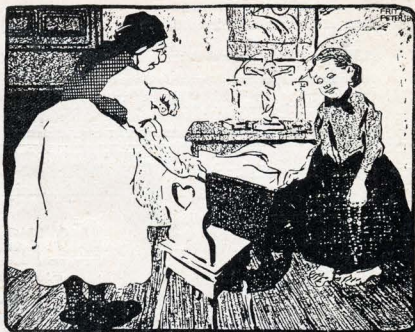
Krank wird unser „höhr'es Mädel“,
Sagt Minister Trotz zu Solz,
Stoßf es mit Latein den Schädel,
Denn es ist aus schwachem Holz!
So ein armes Menschekind sucht
Bestre Bildung ohne Not:
Die Grammatik führt zur Schwindsucht,
Und der Klassiker zum Tod!

Darf der Staat die Krankheit fördern? —
Weh! wer das verschuldete!
Die Ministern gleichen Mördern,
Wenn man so was budete! —
Aus der int'ressanten Wende
Und den „Gründen“ lei' ich Eins:
Nuch Herr Trotz scheint mir am Ende
Seines einstigen Lateins! Beda

Michael Pflugbeil, Febré zurück!

Herr Michael Pflugbeil ist am 3. Juli 1776 zu Bodpeths in Böhmen geboren und hat seit 52 Jahren nichts von sich hören lassen. Das Kreisgericht in Brüx fordert ihn in öffentlichen Blättern auf, sich spätestens im Aufgebotsstermin vom 15. Oktober 1911 zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden werde.

Warum hat der Kausub seit 52 Jahren nichts von sich hören lassen? Seine Eltern warten gewiß bekümmert auf eine Nachricht von dem Schlingel. Hoffentlich kommt er wenigstens am 15. Oktober 1911 zum Termin. Dort wartet seiner eine angenehme Ueberraschung; mehrere oppositionelle Zeitungen wollen ihm den Posten eines Chefredakteurs antragen. Er ist dann nämlich 155 Jahre alt; und nach Maljahr-Gilly eignen sich solch geringe Jungen, die ja hinter den Ohren noch nicht trocken sind, am besten zu Redaktoren. Frida



Der Storch F. Petersen (München)

„Gell da schaußt, Moni, da Storch hat Deiner Schwester a
Bläbel bracht!“ — „I woäß scho. Da Voda hat g'ragt, er
schlagt 'n Oberknecht d' haren o', bal er'n derwischt!“

Im Strandhotel

„Ich verbitte mir, daß Sie meiner Braut so angelegentlich den
Hof machen!“
„Einfuldigen Sie — Ihre Braut ist nämlich zur Zeit noch
meine Frau.“

Inhaber:
Gustav Schwarzmann
Bank:
Vereinsbank Hamburg (Hafen)

Schwarzmann & Co. Hamburg

Königl. Württemberg. Hoflieferant

Ellerntorsbrücke
6-10
I., II., III. Etage Fabrik
Börse: Pf. 1. Tel.: Gruppe I, Nr. 58

Spezialfabrik
in

Saffian- und Rindleder- Klubfauteuils-

Ledersofas, Lederstühlen
Erkers nach eigenen u.
eingesandten Entwürfen.

Ledermöbel in echter Saffiane
und echtem Rindleder sind
wegen ihres eminent hygienischen
Wertes bei denkbar größter Be-
quemlichkeit, Eleganz und Solidi-
tät allen Staub anziehenden Stoff-
möbelen bei weitem vorzuziehen.

Motten gehen niemals an Leder.
Wir verarbeiten nach Farben-
wahl nur echte Saffiane und
echte Rindlederhäute; in letzteren
erhöhen sich unsere Skizzenpreise
um nur 10%.

Rindleder ist unverwüßlich.

Wir verarbeiten niemals Imita-
tionen und minderwertige
Leder, die unter allen möglichen,
den Laien irritierenden Bezeich-
nungen wie Mouton-Schaffeder,
idéale, abwaschbare usw. vielfach
für Klubsessel verwendet werden.

Der **Einkauf** von Leder-Klubsesseln, Ledersofas etc. **ganz** aus echtem
Rindleder oder echter Saffiane ist nur **Vertrauenssache**.

Jahrelange
Garantieren
unerlässlich



Obige Skizze:
Vornehmstes Spezial-Modell
Saffianleder-Klubfauteuil

Modell Kronprinz in allen Farben, rot, braun,
grün usw., vornehm M.155.—

Größe:
96 cm hoch,
95 cm breit,
95 cm tief

Schiffseinrichtungen

Leder en gros :: Export
Verkauf zu Fabrikpreisen
Versand
nicht unter Nachnahme

Unsere Leder-Klub-Sessel,
Leder-Sofas usw. haben nicht
allein Sitz-, sondern spez. auch
Rücken- und Kopffeder-
ung bei vorzüglichster echter
Rohhaarpolsterung.

Wir nehmen jeden Sessel, Sofa
usw. bei Nichtkonvenienz inner-
halb 5 Tagen unfrankiert zurück
— ausgenommen vom Ausland.

Besuchen Sie uns bitte oder ver-
langen Sie gratis unsere sämt-
lichen Skizzen für Damen- und
Herren-Fauteuils nebst Leder-
proben und Referenzenliste.
Modell-Entwürfe gratis.

Anerkennungen aus allen Gesel-
schaftskreisen, sowie von ersten
Möbelfabriken des In- u. Auslands.

Wir lassen nie im Akkord arbei-
ten, sondern widmen jedem ei-
zelnen Stück die peinlichste Sorgfalt.

Die Fracht innerhalb ganz Deutsch-
land beträgt pro Sessel ca. Mk.
1.— bis Mk. 2.80 und übernehmen
wir für gute Ankunft ebenfalls
volle Garantie.
Ausland seemäßige Verpackung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1910 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Ausland: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von W. Balmer (Rührswil, Schweiz).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseltige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Blütenlese der „Jugend“

Im Sommer „General-Anzeiger“ vom 10. September 1910 lesen wir:

„Washington, 9. Sept. Infolge des Auftretens der Cholera in Europa sind die Konsulate in den französischen und italienischen Häfen angewiesen worden, russische Reisende der dritten Kajüte und deren Gepäck fünf Tage lang zurückzuhalten, ehe sie die Erlaubnis erhalten, sich nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen.“

Das finden wir ganz in der Ordnung. Bravo!

Die goldene Medaille

wurde vom Preisrichter-Kollegium der Ausstellung für Sport und Spiel in Chemnitz den

Brennabor - Motorwagen

zuerkannt. Die Brennabor-Werke erhielten bereits gelegentlich der internationalen Zuverlässigkeitsprüfung für kleine Wagen (1. bis 4. Mai 1910) und bei der Kontroll-Fahrt für Kraftfahrzeuge Bremen-Hamburg-Bremen am 24. Juli 1910 diese höchste Auszeichnung, sodass in diesem Jahre bereits drei goldene Medaillen von der Güte u. Zuverlässigkeit der

Brennabor - Motorwagen

Zeugnis ablegen.

**Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke
Brandenburg a. H.**

Illustrierte Preisliste und der sieben ersuchten Nachtrag stehen auf Wunsch kostenlos und postfrei zu Diensten.

**Wasserdichte
Reise- und
Jagdgardeboe**



Pelerinen

**Oel- und
Gummimäntel**

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36 Neumarkt 23

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule und Haus.

Großes Lager
von alten italien.,
deutsch., franz.,
engl.



Praktische Nr. 1. Frei!

**Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig.**

AUTORITÄTEN

Arztliche

wie:

E. M. Thomas, Grossherzoglich Toscanischer Leib-Zahnarzt in Wien; **A. Meister**, Herzogl. Sächs. Gotha'scher Hofzahnarzt in Gotha; **A. Ladureau**, Direktor des Laboratoire Central Agricole et Commercial, Paris; **Dr. Fr. Oesterreicher**, d. ges. Heilkunde, Wien; **Dr. Brendt**, pract. Zahnarzt, Berlin; **Dr. Arthur Taussig**, Frauen- u. Kinderarzt; **Dr. H. von Frisch**, k. k. Primararzt, Wien und viele andere

empfehlen

zur rationellen und hygienischen Ausübung der Zahn- und Mundpflege

KALODONT

Zahn-Crème und Mundwasser

Seit 23 Jahren in allen Staaten bestens eingeführt.

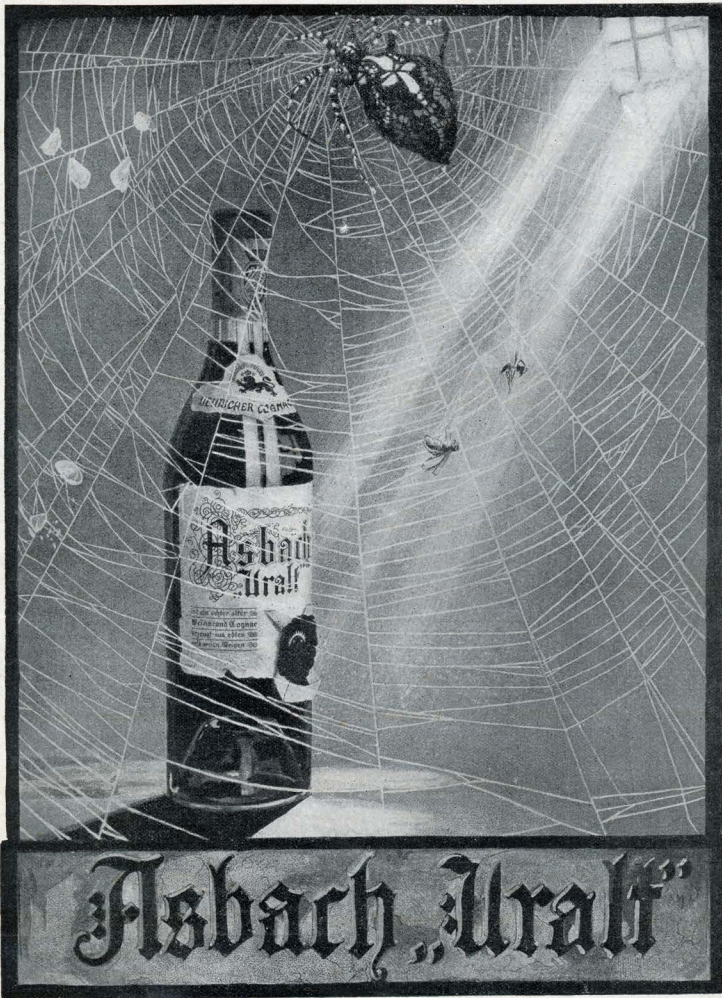
F. A. SARG'S SOHN & Co.

k. u. k. Hoflieferanten

BERLIN — WIEN — PARIS.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Marke **Asbach „Uralt“** ist ein echter, alter
Weinbrand - Cognac, erzeugt aus reinen Natur - Weinen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zu bez. durch alle Apotheken
u. Mineralwasser-Handlungen

Nieren- u. Blasenleiden

Frapp. kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A.G.“

sowie alle Stoffwechselstörungen werden durch eine Haustrinkkur mit grösstem Erfolge bekämpft.

**Wildunger
Helenenquelle**
bei Nierenleiden, Harngries,
Gicht, Stein- u. Eiweissbildung.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 1/10 des Gesamtverbrauchs der 8 Wildunger Quellen. Im eignen Interesse achte man genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da tatsächlicher Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Wildunger
Georg-Victorquelle**
bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden.



Sittenrein Szereimley

„Nur ohne erotisches Gefühl ent-
steht die wahre Kunst!“

Die **Bildung**, welche Gymnasien, Realschulen, Oberrealschulen, höh. Mädchenschulen, Studienanstalten, Lehrerinnen-seminare, Lyzeen oder höhere Lehrerinnenkeminare, Konservatorien, Handelsschulen, Präparandenanstalten bieten, sowie Vorbereitung zur Einjährigen-, Mittelschul-, Abiturientenprüfung erlangt man durch die **Selbstunterrichtswerke Methode Rustin**. Glänzende Erfolge. Dankschreiben, Ansichtsendungen. Kleine Teilzahlungen, **Bonnes & Hachfeld, Potsdam - N 9.**



**Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes
**Kaffee-
Verbesserungsmittel.**

Einzig ächtes
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

Der Kladderadatsch

der jetzt im 63. Jahrgang erscheint, ist trotz seines Alters jung geblieben und fortgeschritten mit feiner Zeit. Ein Stamm hervorragender alter und junger Mitarbeiter auf dem Gebiete politisch-fätrischer Dichtung sowie Künstler ersten Ranges auf dem Felde karikaturistischer Zeichnung, schaaren sich um seine



Fahne, und so wird er all' denen, die mit ihm gelonnen sind, das Sölechte und Saule zu bekämpfen, die Torheit, Geldmachlofigkeit u. Eitelkeit zu verpöten — all' denen wird er stets eine Quelle fröhlichen Behagens und heiterer Erfrischung sein. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungs Expeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie auch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Preis pro Quartal 2.50 Mark, bei direkter Zusendung per Kreuzband für Deutschland und Oesterreich 3.— Mark, für alle anderen Länder 3.50 Mark.

Probenummern

werden auf Verlangen gratis und franko gefandt.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch
H. Hofmann & Comp., Berlin SW. 63.

Im Verlag Julius Zeitler in Leipzig sind erschienen:
Leib und Seele · Gedichte
Der Lebenshorcher · Novellen
Von Ferdinand von Hornstein
Brochiert je M 2.60, gebunden je M 3.50.

Neben himmelhochjauchenden Dichterfügen stehen hart dabei starke Menschlichkeiten, entzückende Bosheiten. Es sind prächtige Sachen in dem 117 Seiten starken Büchlein, leider fände man des Züherens kein Ende, wollte man damit anfangen. Nicht minder originell ist der Novellenband.

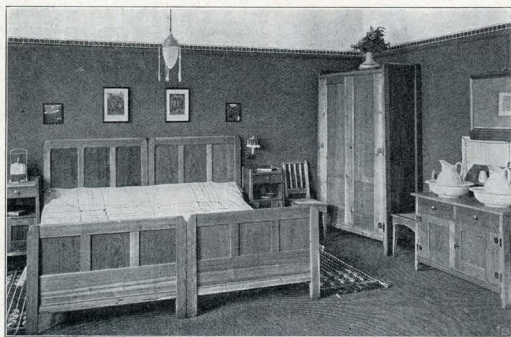
Durch die sehr wertvollen Novellen und Gedichte des Posten braußt, gleißt der bunte Maskenzug eines oft erschreckend gegenwärtigen Lebens. (E. Walter [Freuz] Hamburger Fremdenblatt).
Es ist zu wünschen, daß die Hornstein'sten Novellen in die richtigen (Hamburger Nachrichten).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden**. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachr., Genf 66, (Schweiz).**

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst Dresden-Hellerau und München



Das Dresdner Hausgerät
stellt eine Reihe von Zimmereinrichtungen und Einzelmöbeln dar, die nach Entwürfen von Rich. Riemerschmid und A. Niemeyer hergestellt werden. Es ist das Möbel des praktischen Lebens. Schlicht und edel in der Form, aus massiven Hölzern unter Benutzung moderner Holzbearbeitungsmaschinen gefertigt, ist seine Anschaffung für jedermann möglich. Man verlange beim Buchhändler oder direkt in Hellerau oder München: Ausstattungsbriefe von Dr. Fr. Naumann und das Preisbuch A 01 zum Preise von Mk. 1,80.

VERKAUFSTELLEN

DRESDEN=A
Ringstr. 15
HANNOVER
Hildesh. Str. 10

MÜNCHEN
Odeonsplatz 1



BERLIN=W
Bellevuestr. 10
HAMBURG
Königstr. 15

Billiges Elb-Industrie-Gelände Magdeburg.
Auskunft erteilt Magistrat.

Erfinder. Wir suchen Erfindungen u. Ideen z. gewerbli. Verwertung i. In- u. Auslande.
Int. Patent-Zentralo. Song, Cassel 122.

Blériot.

-Flugmaschinen-Modell, vollständig frei und ca. 100-200 m weit fliegend; 50 cm lang, 43 cm breit, mit Gummimotor und unzerbrechli. Schraube. Sehr solide Aluminium-Konstruktion. Auf Rädern selbstst. v. Boden aufsteigend. Studienapparat l. Rp., 10 mal preisgünstig. Mark 6.- inkl. Post u. Verpackung.
F. EHRENFELD, Frankfurt a. M. 47 Goethestr. 34.
Neu erschiener Aviatik-Katalog über freitrag. Flugmaschinen-Modelle, Luftschrauben und Konstruktionsmaterial zum Selbstbauen usw. Kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Marke:

„Welsler Elefant“

Weit und breit bekannt.
Äußerst beliebt und stark begehrt.
Über 100.000 St. Jahresumsatz.
20.000 la. Ankerummantel.
Frachtfreie Lieferung. Verpackung
unsonst. Nichtgefallendes
nehmen unsere Kosten zurück.
Kein Umsatzsteuer. Kein Risiko.
Tadellose Ankauf garantiert
Lieferung nur an Private.

Illust. Prachtkatalog gratis u. franko.
Westfalia-Kinderwagen-Industrie
Bruno Richtzenhain
OSNABRÜCK 60.

Blütenlese der „Jugend“

Dor uns liegt eine Kritik von Paul Ehlers über Maßler's achte Symphonie. Besonders gefielen uns die Sätze „Kraft zum Teil allabend, zum Teil aufreizend, zogen die Klänge dieser Partitur an mir vorüber, und nie, aber auch nicht einen einzigen Takt lang, fühlte ich einen Geisteshauch, der mein Gemüt sympathisch bewegt hätte.“

Wir bezweifeln nach dieser Kritik, ob überhaupt ein Geisteshauch immanente ist, Herrn Ehlers sympathisch zu bewegen. Dieser Zweifel wird verflüchtigt, wenn wir weiter lesen: „Indessen, Gefühle andere unter der Hand empfanden offenbar anders. Wenn ich mich nicht täusche, so liegt die Erklärung für den zwiespältigen Effekt in dem teils romanischen (französischen und italienischen), teils semitischen Weisen der Musik. Je inbrünstiger Maßler zum christlich-hellenischen Germanismus strebt, desto schärfer prägt sich sein jüdischer Charakter aus.“

Herr Ehlers wird bei seinem Studium doch nicht die Partitur hehrlich, von hinten nach vorn, gelesen haben?



Echte Briefmarken

100 A. Afrk. Austr. 2.- 500 versch. nur 3,50
1000 versch. nur 11.- 2000 „ 45.-
Max Herbat, Neudamm, Hamburg U.

Grosse Illustr. Preisliste gratis u. franko.

für Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohlen, Preis M. 3.- u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmer 20
Werberstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis

Ein nie gekanntes Glücksgefühl

erwecken I. Die vornehm. briefl. Charakterbeurteilungen nach d. Handschrift. (Spezialist seit 20 Jahren, keine Deuterei, Honorar siehe vorher Prospekt. 2. Die viel besprochen. Bücher von d. Jagd nach d. Glück. Der Leser entzückt, von Wissenschaften entflammt, seine eigenen Seelenprobleme. P. Paul Liebe, Augsburg I B.-Fach.

KELLNER!
EIN GLÄSCHEN

BÉNÉDICTINE



SOFORT
MEIN HERR!



Transatlantisches Szereimley

„O, war feinst in Europa, habe Parfäval VI gehört, und war mit Beethoven IX nach Oberammergau gefahren.“

I. Briesnitzer Stahlquelle,
natürlicher, radium-lithiumhaltiger kohlenauer Stahlbrunnen gegen Blutarumt, Bleichsucht, Herzleiden, rheumatis. und nervöse Störungen etc., ist ein Heilwasser I. Ranges.

II. Briesnitzer Mineralbrunnen

entzinst und mit eigener Kohlensäure abgefüllt, reich an wohltuenden Mineralstoffen ist ein natürliches Kur- u. Tafelgetränk I. Ranges.
50 Pf. Probekosten gegen Check nach allen Plätzen der Welt. 50 Pf. Telefon: 1828. Telgr.-Adr.: Heilquelle.
Vertrieb der König Friedrich August Heilquelle zu Dresden-Briesnitz.

Ärztlich überall empfohlen!

Geschmack ohne

Einbuss!



Sorlin-Kiste M. 10.—

Prospekt frei.

G. W. Schliebs & Co., Breslau 10.

Versichern Sie Ihre Schönheit!

Durch d. Schönheitskapsel „Adora“ Syst. Dr. Harlan D. E. G. M. 359 1906 für Gewicht, Hals, Arme und Körper: Keine Dame, welche diesen wunderbaren kleinen Apparat besitzt, hat den Verfall ihrer Schönheit zu befürchten. Die verblüffende Einfachheit dieses wissenschaftlichen Systems und die erstaunliche Schnelligkeit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige sanfte Anwendung der Schönheitskapsel erzielt überraschende Resultate. Mitesser verschwinden meist in 60 Sekunden. Unreinigkeiten des Blutes und durch atmosphärischen Druck hervorgerufen. Hohle Wangen, schlaffe Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell. Die Adora-Kapsel wirkt direkt auf die Blutzirkulation, führt dem Zellschweben neues, reines Blut zu, heilt es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen blühend rosigen, klaren Teint, macht weich und geschmeidig, Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unfehlbar. Auch für Herren. Im Gebrauch in höchsten Kreisen. M. 2.50, Porto 20 Pf. extra (auch Briefmarken). Nachnahme M. 3.— DANENBERG'S Laboratorium, Mittel- u. Hamburg 36.



Openerängerin A. L. Berlin, schreibt: Mit Ihrer Schönheitskapsel „Adora“ bin ich ganz ausserordentlich zufrieden und aufs höchste überrascht von dem Erfolge, den ich schon gleich nach den ersten Tagen aufzuweisen hatte. — **Baronin von F.-D., Wiesbaden:** Ich finde Ihr Mittel vorzüglich. — **Frl.: Z. M. St.,** Ihre Adora-Kapsel ist von wunderbarer sicherer Wirkung.

Minden in Westfalen, an der Weser, in nächster Nähe der Porta Westfalica und des Wesergebirges (Saasnahverbindung), herrlich gelegen, von ca. 5 km langen waldreichen Parkanlagen, sowie den schönsten Villen-Stradellen rings umgeben, durch gute kommunale Eiarich-Kanalisation etc. Städt. bietet auch Vorzüge, wie mässige Steuern, billige Lebens- — Gymnasium, Oberterrschule mit Seminar, zerte 3 Militärschulen, Musikverein etc.). Theater u. s. w., besondere Vorteile und Annehmlichkeiten zu vorübergehender und namentlich dauernder Niederlassung. Alles Nähere durch den Vorstand des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Minden



Dr. Rosell Ballenstedt-Harz Sanatorium
für Herzleiden, Adernverkalkung, Frauenleiden, Verdauungs- und Nierenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Zuckerruhr, Katarhe, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige. Diätetische Anstalt Kurmittel-Haus für alle physikal. Heilmethoden in höchster Vollendung und Vollständigkeit. Näheres 100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl, Stets geöffnet. Besuch aus den besten Kreisen.
Herrliche Lage. Herrliches Klima.

Kleine Anzahl Lose!
Regensburger Ausstellungs-Geld-Lotterie
Ziehung 18. Okt. 1910
Nur Bargeld-Gewinne Mk. 60000
Lose 1. 11 Lose f. Mk. 10. — 30 Pf. extra bei der General-Agentur: **Heinrich & Hugo Marx, München, Maffistr. 4/1.** In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Verfasser
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. Mitten wir, zwecks Unterbreitung eines vortrefflichen Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand), 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Hallesche.**

Vor dem Gebrauch!

Dr. Dalloff-Teo gegen Fettleibigkeit

Nach dem Gebrauch!



Der Dr. Dalloff-Teo wird nur allein in Paris zubereitet und wird für die Unschädlichkeit volle Garantie geleistet.

Macht die Taille der Damen dünn u. elegant. Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren.
Die Korpulenz bestmüsst die Schönheit der Frau, macht vor der Zeit alt, sie verliert ihre Eleganz. Um sich von dem lästigen Fett zu befreien, trinke man alle Tage 1-2 Tassen Dr. Dalloff-Teo, so verliert man binnen kurzer Zeit: Doppelte, dicken Hals, dicke Hüften etc. Der Dr. Dalloff-Teo verleiht graziöse Körperformen, — von den ersten medizinischen Autoritäten empfohlen. —
Preis: das Paket Mk. 4.50, das Doppelpaket Mk. 7.50.

Zu haben in allen Apotheken.

General-Depot: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.

Aachen: Adler-Apoth. Augsburg: Hof-Apoth. St. Afra. Berlin: Louisestädtische, König Salomo, Schweiß, Bellevue-Apoth. Bonn: Rathaus-Apoth. Bremen: Engel-Apoth. Breslau: Adler, Naschmarkt-Apoth. Chemnitz: Schiller-Apoth. Köln: Dom-Apoth. Dortmund: Schwaben-Apoth. Dresden: Storch- und Marien-Apoth. Erfurt: Mohren-Apoth. Frankfurt a. M.: Engel- und Westend-Apoth. Hamburg: Rathaus-Apoth. Hannover: Hirsch, Schloß- und Löwen-Apoth. Leipzig: Engel- und Carola-Apoth. Nürnberg: Stern-Apoth. Posen: Aesculap- und Rote Apoth. Strassburg: Stern-Apoth. Budapest: Josef von Török. Zürich: Dr. Dünnenberger.

Nochmal so gut mundet und bekommt das beste Glas Wein oder Bier wenn Sie dazu

Knusperlinge

essen.
Hofwiebackfabrik Wiesloch 6.

Postalfisches

Eine Postkarte, die am 26. IX. 1898 aufgegeben wurde, ist dem Adressaten am 3. IX. 1910 zugeteilt worden und zwar mit Strafporto, da sie falsch frankiert war. Wir hören aber, daß auch noch 25 Bg. Briefgebühren erhoben wurden, weil in Anbetracht der ein wenig verzögerten Ankunft die Postverwaltung etwas übriges tun wollte und die Karte einem Citboten mitgab. Für 12 Jahre Venignung eines ärarialisirten Briefkastens sollte der Adressat die gemäß billig berechnete Vagergebühren von Mk. 2.40 bezahlen, er weigert sich aber und behauptet, das ginge den Absender an. Ein interessanter Prozeß des Fiskus wird diese Frage zur Entscheidung bringen.

Gegen Korpulenz.

Schlanke, graziöse Figur erzielt man durch die glänzend begutachteten **Fucosin-Tabletten** Dr. Biell. Best. Extr. Fucos. 0.1. Extr. Rhei. Cass. Sagar. ana 0.05. **Keine Aenderung der Lebensweise**, greifen d. Organismus nicht an. 4 Schachtel Mk. 3.—, 4 Schachteln (ganze Kur) Mk. 11.—, geg. Nachn. durch **Ratz-Apotheke, Magdeburg 1.**
Depot für Oesterreich-Ungarn: **Apotheker Klemens, Wien IV.**

Für Gesellschaft, Ball- und Reise-Saison!



Onduliere Dich selbst

In 5 Minuten mit der gestrichelt geschützten **Haar-Weller-Presso „Rapid“**. Kein Haarsatz, kein Loupiren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppiger. Garant, sicheres Schöning der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 Mk., Porto 20 Pf. Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heimann, G. m. b. H., Berlin W. 140, Potsdamer Str. 116.

Holländ. garant. rein Is. Qual. u. Geschmack Mk. 1.90 bei 3 Pfd. **KaKao** Dr. Michaelis & Co., Charlottenburg 73.



Städt. Gewerbe-Akademie

Polytechn. Institut. Friedberg (Hessen).
Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur, Bauingenieurwesen
Programm durch das Sekretariat. Beginn der Semester: April und Oktober.

Cäsar & Anka



Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnh. seiner Krankheiten* M. 6.50. edl. Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur u. Behandl.

Racehundezüchterei und Handlung. ZAHNA (Preussen).

Edelste Race-Hunde

jeden Genes (Wach-, Renommier-, Begleit-, u. Damenhunde) sowie alle Arten Jagd-Hunde), vom grossen Ulmer Dogg- und Bernhard bis zum kleinsten Salon-Schlosshündchen. Illust. Preiskurant franko und gratis.

Versandt nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit.

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal München

für Herz-, Innere, Nerven- (u. a. bei Neurasthenie) — Stoffwechselkrankheiten und Erholungsbedürfnisse. — 12 Aerzte.

Gedächtnis

Meisterschaft (Schnell-Lern-Methode) von Hugo Weber — Rumpes Verlag Friedland (Breslau), 8.
... Mein Sohn hat Ihre Briefe mit gutem Erfolge bei seinen Gymnasial-Studien benutzt. Rechtsanw. und Notar W. in Z. Ich nehme Gelegenheit, Ihnen herzlichst zu danken für die nicht genug hochzuschätzenden Dienste, die Sie ...
... Der Erfolg ist geradezu verblüffend. S. in R.*

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Vorzeitige Neurasthenie bei Herren

und alle sonstigen neurasthenischen Leiden, wie Schlaflosigkeit, Gedankenflucht, Gedächtnisschwäche, Angstzustände, Kopfschlag, Wacklungen, Zuckungen, Zittern, leichter Erregbarkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, nervöse Herzbeschwerden etc. werden durch das äusserst wirksame, gänzlich unschädliche Kräftigungsmittel

MURACITHIN

prompt und sicher beseitigt. Nach den Forschungen bekannter Autoritäten und erster Professoren ist das MURACITHIN eines der stärksten Kräftigungsmittel, was auch durch die grosse Zahl erkrankter Gutesachten bewiesen wird. Literatur: Geh. Med.-Rat Prof. Eulenburg-Berlin, Geh. Med.-Rat Prof. Fürbringer-Berlin, Prof. Pavlov-St. Petersburg, Prof. Posner-Berlin, Prof. Rebourgon-Paris, Prof. Goll-Zürich, Popper-Igls bei Senator.

Kontor chemischer Präparate,

Berlin C. 2/20, Neue Friedrichstr. 48. Ausführliche Literatur gratis und franko zu Diensten. — Muracithin ist in allen Apotheken erhältlich. —

Versand durch: Berlin: Radlauer's Kronen-Apotheke, Friedrichstr. 160, Johanniter-Apotheke, Planufer 11, Königsberg-Pr. u. Breslau: In allen Apotheken. Frankfurt a. M.: Engel-Apotheke, Gr. Friedrichstr. 46, Mainz: Löwen-Apoth. München: Ludwig-Apotheke, Storch-Apotheke. Dresden-A.: Marien-Apotheke. Strassburg: E. Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke, Magdeburg: Engel-Apotheke. Hamburg: Uhlenhorster Apotheke, Horweg 40. Wien: Apotheke zum weisen Hirsch, Wien VII, Wechsbaumgasse 19.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Stoßseufzer H. Bing

„Maler sein ist schwer! Bei dem Dalles soll man alles farbig leben!“



Steckenpferd

Lilienmilch - Seife

von BERGMANN & Co. RADEBEUL

erzeugt ein zartes reines Gesicht, weisse, sammelweiche Haut u. blendend schönen Teint.
a. 50. St. überall zu haben.



Herz

Stiefel



mit dem Herz auf der Sohle

Pelzwaren

Barthel

LEIPZIG

Beste Bezugsquelle

Stärkendes Nervenmittel
Erfolgreichste Nervenmittel
bei Nervenleiden
Frischungs- u. Sanatoriums-
Kuren Silvana Gen. Ges.



ZEISS

FELDSTECHER

für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke Brokes Gesichtsfeld

Prospekte T 10 gratis und franko
Zu beziehen durch die meisten optischen
Geschäfte sowie von:

CARL ZEISS :: JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

Schöne Büste

In zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frau eine große Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert Arsenik-frei.

Vonden Artlichen Berühmt-
heilen erprobt.

Schachtel mit Notiz 2 M. 5.50 franco.
Geg. Nachn. M. 5.50

J. Ratié, Ap^h, Paris.
Distrib: Berlin, HADRA, Apotheke, Spandauerstr. 77, Leipzig, D^r Mylius, Markt, 112, München, Adlon-Apoth. Breslau, Adler-Apotheke, Frankfurt-a-M., Haupt- u. Gr. Friedbergerstr. 40. In Oester- u. Ungarn: Budapest, J. v. Kőröc. Prag, Vinsk & Co., Wastgersgasse, 18.

Alkoholenwöhnung zwanglos. Rittergut Nimbesch b. Sagan, Schlosien. Arzt. Prsp. fr.



OSCAR CONSEE

GRAPH-KUNSTANSTALT MÜNCHEN V

QUERES FÜR SCHWIZ- u. FARBENDRUCK
IN ALLEN REPRODUCTIONSBETRIEBEN
FRIEDRICHSHOFEN

GRANDPRIX ST. LOUIS 1904
GRANDPRIX BRUXELLES 1910

Orient-Reiseklub Leipzig,

Brandenburgerstr. 10.

Wer reist mit Januar 1911 nach
Aegypten - Nubien - Sudan
oder nach
Indien und um die Erde?

Rundschreiben gratis u. franko.

PHARMION

Heroin etc. Entwöhnung
mildester Art absolut zwanglos.
Nur 20 Gäste. Geogr. 1899.

Dr. F. H. Müller's Schloss Rheinblik, Godesberg a. Rh.
Vornehm. Sanatorium für Entwöhnungs-
Kuren, Nerven- u. Schlaflose. Pro-
spekt frei. Zwanglos Entwöhnen v.

ALKOHOL

Volksbräuche und Aberglaube in der Krankenheilung

Wer sich über diese hochinteressante Gebiet eingehend unter-
richten will, verlässe ausführlichen, illustrierten Prospekt
umsonst vom Verlage Strecker & Schröder in Stuttgart V 12



Teufel und Beelzebub!

Syphilis und Quecksilber

Ein hochwichtiges, lehrreiches Buch,
welches beweisgemässen Aufschluss
über die verheerenden Wirkungen der
Quecksilber-Kuren im menschlichen
Körper gibt. Es zeigt eine in zahl-
losen Fällen mit glänzendem Erfolge
bewährte Methode zur völligen
Heilung der Syphilis
ohne Quecksilber
ohne Berufsstrafe, ohne alle Gifte,
in verschloss. Couvert.
Beratung bei sexuellen Krankheiten, Schäden und Schwächen.
Spezialarzt Dr. med. E. Hartmann, Stuttgart I. Postfach 126.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstraße 182
Basel - Wien I - München - Zürich usw.

Fordern Sie Musterbuch J.

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

von einfacher, aber
solider Art bis zu den
einstufigen Ausführungen sowie
sämtlichen Bedarfs-Artikeln an
einem billigen Preisen-Appa-
rate von M. 4.- bis M. 665.-
hinzu. Preisliste 17 kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J

Verlag von J. Engelhorns Nachf.
in Stuttgart

Die Faust des Riesen

von
Rudolph Slatk



Soeben
erschienen!

Engelhorns Allgem. Preis brosch. M.1.
Romanbibliothek eleg. geb. 11.450
XXVII. Jahrg. Band 1,2

SCHÖNE BÜSTE

Spiegler Büsten erzielt jede Dame
jeden Alters in 1 Monat sicher
ohne Arzenei durch Dr. DAVY-
SON'S BÜSTE-CREME. Ein
einfaches Mittel für Frauen nach
dem Umfang ihrer Brust zu
vergrößern und einen runden
festen u. wohlentwickelten
Büsten zu erlangen. Garantiert
säuerliche, harmlose Kur von
überraschend reeller und er-
staunlicher Wirkung. Einzige Einreibung
! Preis per Lote ausr. zum Erfolg
10 Mk. Postversand geg. Nachn. durch
B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I.



Syphilis.

Es gibt keine konstitutionelle
(innere, erbliche und unheilbare)
Syphilis.
Ein Trausatz für d. Menschheit. Schrift
von Dr. med. u. chir. Josef Hermann,
39 Jahre alt, Chefarzt d. Syphilis-Abt.
d. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach
dem in dies. Buch beschrieben, ohne ein-
Heilzeit, wird mehr als 60000 Kranken
volkt. ohne Rückfälle in kürzest Zeit
geheilt. Das Buch ist völlig seiner
Verh. Answ. unersch. l. jeden
Geschlechtskranken, der sich vor jahre-
lang. Siechtum schütz. voll. Geg. Ein-
f. M., auch in Mark. Preis 1. Wunsch-
sch. 20 Pf. mehrj. Nachn. 2 M. 40 Pf.
zu bez. von der Verlagsbuchhandlung
Otto & Co., Leipzig 5

Augsburger Abendzeitung

gegründet vor 1677
Erscheint täglich - Auflage 39000
Familienzeitung ersten Ranges

Gewissenhafte und erschöpfende Dar-
stellung der politischen Vorgänge, kein
Ueberwuchern der Polemik; Vertretung
berechtigter Berufs-, provinzieller und
lokalen Interessen. Reichlicher Unter-
haltungsstoff, Pflege aller Kunstgebiete

Das wöchentlich 3mal beigegebene
Unterhaltungsblatt „Der Sammler“
erfreut sich des lebhaftesten Inter-
esses und ist in vielen Bänden
in das Hausbibliotheken vertreten

Verbreitungsgebiet: Ganz Bayern und
die angrenzenden Bezirke
Leserkreis: Die besitzenden und ge-
bildeten Stände, daher

Wirksamstes Insertionsmittel

Abonnementspreis monatlich 1 Mark □ Anzeigenpreise nach festem Tarif

P. Lampert, Hoflieferant, Trier (St. Marien). Grosze Rosenzucht 1800 Sorten. (Edel- und harte Parkrosen.) Spezial-Neuzüchtungen, 1800 Sorten, alle in einer Verpackung. Export. Illustrierte Kataloge gratis. Preisbroschungen auf Wunsch.

Mehr Zeit

Zeit ist heutzutage eines der kostbarsten Dinge. Junge Leute brauchen sie
um sich möglichst vielseitige Kenntnisse anzueignen, andere um bei den stetigen
Fortschritten der Wissenschaft, Technik, Handel u. s. w. ihr Wissen ständig
zu ergänzen und sich auf der Höhe zu halten; mancher um in seinen Poch-
stunden sich mit einem Lieblingsfach auseinanderzusetzen, andere um zu beschä-
tigen. Wie kann er sich nun mehr Zeit schaffen ohne seine Gesundheit etwa
durch zu langes Arbeiten zu schädigen? Er kann es mit Hilfe von Poch-
mann's preisgekrönter Gedächtnislehre. Sie hilft ihm die berufliche Arbeit
mit weniger Anstrengung und schneller zu erledigen, so dass ihm mehr Zeit
zur Weiterbildung und für eine Liebhaberei bleibt. Wer sich vor Ueber-
anstrengung und allen ihren schlimmen Folgen bewahren will, der nehme
bei Zeiten Pochmann's Gedächtnislehre, welche in alles Wissen und alle
Arbeit Ordnung und Methode bringt, zu Hilfe. Auszüge aus Zeugnissen:
„Ein offensichtlicher Erfolg besteht für mich darin, dass ich mich daran
geöhnt habe, wichtige Geschäftsvorfälle nach jeder Richtung gründlich
durchzuarbeiten. T. St.“ „Meine Arbeit im Büro geht von Tag zu Tag
besser von statten. A. U.“ „Pochmann's Gedächtnislehre vermag jene Freunde
an allen Dingen in uns zu wecken und dauernd festzuhalten, welche das
Kind erfüllt, wenn es den Wundern des Lebens entgegentritt. R. M.“ „Durch
Ihre Lehre gelang es mir mein Wissen in Ordnung zu bringen und ich
kann anfangen es zu verwerten. W. Sp.“ „Bei Anzeigen eines Wissenschaftlers
erspart Pochmann's Lehre mindestens die Hälfte der Arbeitskraft. Wo es sich
handelt rasch, scharf und gründlich zu beobachten, das Wahrgenommene fest
und wohlgeordnet zu behalten und klar und prägnant wiederzugeben, leistet sie
ganz hervorragende Dienste. L. v. E.“ Ich verdanke Ihrer Lehre mein ganzes
Wohlbefinden meine Existenz. R. B.“ Verlangen Sie Prospekt kostenlos von
L. Pochmann, Amalienstraße 3, München A. 60.



Art. 50
Chevreux-Damen-
Schuhartikel mit
Lackkappe, Derby-
schnitt, eleg. halb-
runde Form, ameri-
kanischer Absatz.

Art. 1050
Derelbe Artikel
in Luxusausführung.

Gequid im Leiden

Nicht verzagen, ja nicht klagen!
Alle Wunden heilt die Zeit!
Immer muß man dhriftlich tragen
Das verfluchte Erdenleib!
Nebem Sternen thronet der Helfer,
Seinen Namen rufe nur,
Denn er hört das Schmerzgebeifer
Der maroden Kreatur!
Wenn zum Beispiel in der Zehe
Mir die Dicht wie Feuer brennt,
Auf ich dreimal: „Zeh! Wehe!
Symmetbergottfakrament!
Und, kaum ist die Wort gesprochen,
Ziehet verjüngte Luft ins Herz,
Und den hochgeföhnl'nen Knochen
Streck' ich dankend himmelswärts!
Josef Kieff (München)

*
Das Malerkind
„Etwas gar ist der Junge, Frau Pro-
fessor.“
„Ja; mein Mann hat ihn nie sym-
bolisch angedeutet.“ (La Vie).

Pureol-Haarfarbe

seit 15 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Preis Mk. 1.15
J. F. Schwarzkose Söhne
Kgl. Hof Berlin
Markgrafen Str. 29
Überall erhältlich.

Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage
aus Filz u. Stühle etc. D.R.-G.-M.
verhütet das Durchweichen u.
Glänzendwerden d. Beinkleider u.
70000 in Gebrauch. Preisl. frei.
H. Gressner, Stoglitz-Berlin 8.

Neueste Scherze.

Musikalischer Stahlsitz 30 Pf., durch
d. Stühle schenke Zeile 30 Pf., düniger
Fingerband 20 Pf., Spritzenweber
60 Pf., Poppmaschine 45 Pf., Sonnen-
3-50 Illk. Grossteil. Preisliste über
je nach neueste Scherze, Fauber-
Carneval, Vereinstartikel, etc. in
Berliner Scherzartikel-Fabrik,
Berlin 30 Markgrafenstr. 99.



Patent-Schlafsack

Ausser Gebrauch nur 2 1/4 Kl.
mit wasserdichtem Überzug. (warm gefüttert).
Für grosse Figur . . . 46.35.
" schr-grosse Figur " 38.-
" grosse Figur " . . . 20.-

Tropen-Ausrüstung, Ponchos, wasserdichte Loden-Bekleidung, Auto-Bekleidung.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Ein Vorschlag

Seit zwei Jahren wird uns Münchnern eine interessante „Anstellung bemalter Wohnräume“ im alten Augustinerstift vorgeführt. Wie wär's für den nächsten Sommer mit einer „Anstellung bewohnter Malräume“ in Schwabing? — Starke Beteiligung garantiert!

Aus einer Dorfschule

Lehrerin: „Als der kleine Moses im Korbchen im Nil lag und die Mutter wegging, schrie er ganz laut. Warum wohl?“
Der 6-jährige Jan: „Bei wulft den Citt (Bruf) hewwen.“

Gillette Rasier-Apparat

Kein Schleifen
Kein Abziehen



Beachten Sie die gebogene Klinge während des Gebrauchs.

Die gebogene Klinge ist unnachahmlich!

Verschwenden Sie Ihre Zeit nicht mit Schleifen und Abziehen Ihres Rasiermessers. Bei dem Gebrauch des GILLETTE-Rasier-Apparates haben Sie das nicht nötig.

Schwer versilbert, in praktischem Kästchen, komplett mit 12 doppelseitigen „New Process“-Klingen in Nickellose Mark 20.-, Gillette-Apparate und Ersatzklingen zu haben in Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei reinen Friseurn. Gillette Safety Razor Ltd., London E. 6, und Gillette Safety Razor Company, Boston U. S. A. — General-Depositar: E. F. Grell, Hamburg.



„Bacchus“-Weinflaschen-Schränke

sind die Besten. Praktisch Verschlussbar! Illustrierte Preisliste gratis.

Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Aufklärung!

Bedeutende Professoren und Aerzte empfehlen und verwenden im eigenen Gebrauche unsere patentierte hygienische Erfindung. Gebente erhalten gratis Prospekt durch:

Chemische Fabrik Nassovia Wiesbaden 12.

Als Drucksache gratis.

Pergenol

Neues Mundpflegemittel, von Aerzten und Zahnärzten empfohlen, zugleich Schutz gegen Erkältungen, Katarrhe



Pergenol-Mundpastillen
Wohlschmeckend und erfrischend

Pergenol-Mundpastillen
wie Bonbons langsam im Munde zergehen lassen.

Reinigt die Mundhöhle, beseitigt üblen Mundgeruch.

Broschüre G durch Chemische Werke vormals Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg 5.



Zum Spülen und Gurgeln

Pergenol-Mundwasser-Tabletten
machen die Zähne weiss und frei von Zahnstein.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Briefmarken, echte, sendet
Kriposkack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Kenner
rauchen



Peterson's
Patent-Pfeifen

Überall erhältlich



Ueppige Büste,
schöne, volle Körper-
formen durch **Busen-
nähpulver**

„GRAZINO“
Vollständig, unschädlich,
in kurzer Zeit geradezu
überraschende Erfolge,
ärztlichen Rat empfohlen.
Garantieschein liegt
bei.

Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4 2/3,-,
3 Kart. zur Kur erk. 5,-. Porto extra;
diskr. Vers. Apotheker H. Möller,
Berlin 3, Frankfurter Allee 135.

Joh. André Sebald's Haartinktur
Erstklassiges, altbekanntes Haartinkturmittel
bei Haarausfall, schuppen, kahle Stellen im
Kopf- und Barthaar. Wenn mit meiner Haart-
tinktur der gewünschte Erfolg nicht erzielt
wird, dürfte jeder andere Versuch nutzlos sein.
In 1/2, 2/5, 1/1, 1/3,- Prospekt gratis. Zu
haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und
Erzeugungsstätten oder direkt durch
Joh. André Sebald, Hildesheim-Nord.

Mädler's Welt-Bahnkoffer

aus Mädler's Rohrblechplatte, haltbar, elegant, leicht.

Je nach
Grösse
mit 1, 2
oder 3
Einsätzen



Nicht zu
ver-
wechseln
mit Rohr-
platten- oder Rohr-
geflecht-
Koffern.

Nr. 581 A	66x43x33 cm.	M. 75.-	Nr. 591 A	66x43x43 cm.	M. 85.-
" " B	76x47x38 "	85.-	" " B	76x47x47 "	95.-
" " C	86x49x40 "	95.-	" " D	86x51x51 "	110.-
" " D	96x53x43 "	115.-	" " E	96x58x56 "	130.-
" " E	106x54x47 "	125.-	" " F	116x58x60 "	150.-
" " F	116x58x50 "	145.-	" " G	116x60x66 "	170.-

Illustrierte Preisliste kostenlos von:

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.

Verkaufs- LEIPZIG, BERLIN W., HAMBURG, FRANKFURT a. M.,
lokale: Petersstr. 8, Leipzigerstr. 29, Neuerwall 84, Kaiserstr. 29.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preisbindung.
Illust. Preisliste Nr. kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.



Der Gourmet H. Bing

"Mitte, der Abbi war net guat, der
kimmst net auff!"

Sie lachen und lernen

Haben Sie Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache? Dann lesen Sie regelmässig die illu-
strierten Unterhaltungs- und Fortbildungs-Zeitschriften

„Little Puck“ und „Le Petit Parisien“.

Ein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen
und zu erweitern, gibt es nicht! Die Zeitschriften, die
mit ihren reizenden Illustrationen und ihrem köstlichen,
dezenten Humor an die „Münchener Fliegenden Blätter“
erinnern, sind von der gesamten Presse glänzend beurteilt
und haben bereits über 18,000 Abonnenten. Nicht durch
trockene, grammatikalische Abhandlungen und schwer
verständliche Aufsätze belehren die Blätter, sondern mit
Humor. — Anekdoten, Scherz, Witze mit Illustrationen,
Humoresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster
englischer bzw. französischer Schriftsteller wechseln in
besten Folge miteinander ab; für den Kaufmann sind von
besonderem Interesse zahlreiche Gespräche, Geschäfts-
und Privatbriefe; in Briefkasten gibt Auskunft in zweifel-
haften Fällen und vermittelt brieflichen Verkehr mit Gleich-
gesinnten; Streifzüge durch die „Grammatik“ dienen der
Vertiefung des sprachlichen Wissens. Der ganz Text ist
mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, sodass das lästige
Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Aussprache

wird in schwierigen Fällen durch eine genaue Aussprache-
bezeichnung angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich.
Bestellen Sie daher bitte ein Probe-Abonnement
für 1/2 Jahr, um sich selbst von dem vielseitigen Inhalt
der beiden Zeitschriften zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck“ und „Le
Petit Parisien“ erscheinen abwechselnd Donnerstags
und können einzeln abonniert werden. Man bestellt zum
Preis von Mk. 1,50 vierteljährlich bei der nächsten Buch-
handlung oder am nächsten Postschalter (Postzeitungs-
liste Seite 498 bzw. S. 21). Direkt unter Kreuzband kostet
jede Zeitschrift Mk. 1,70, Oesterreich-Ungarn Kr. 2,-
(zählbar auf Postsparkassenkonto oder durch Nachnahme),
Ausland Mk. 1,80 vierteljährlich, einschliesslich Porto.
Ausführliche Prospekte umsonst.

Paustian Gebrüder, Hamburg 55, Alsterdam 7.
In demselben Verlag erscheint auch eine gleichartige
spanische Monatschrift „Don Quijote“, die ganzjährig
Mk. 4,- (Kr. 4,70) Ausland Mk. 4,20 einschli. Porto kostet.
Probebesten kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Grathmohl-Zigaretten

Hochzeits- und sonstige Gedichte, Toaste etc. fertigt orig. u. gediegen, Kohn, Oetzsch, Hauptstr. 33/1r.



Szeremley

Höchste Gemeinheit!

„Kriegt der Busch Stipendium und darf auf Staatsfofen hundern und nun wird er auch so ein Modernist!“

Humor des Auslandes

Lehrerin: „Wer hat gesagt: Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber?“

Schülerin: „Mein Vater, als meine Mutter von ihrer Badereise zurückkehrte.“ (Comic Guts)

Torpedo

Fahrräder * Schnell Schreibmaschinen

Stabil. Leicht. Eleganz!

anerkannte Qualitätsmarke

Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten

WEIL-WERKE

G. m. b. H. Frankfurt a. M. Rodelheim

Srets sichtbare Schrift!

Lebens- u. Pensions Versicherungs-Gesellschaft

JANUS'

in Hamburg

gegründet 1848.

Lebens-Renten-Unfall-Haftpflicht-Versicherungen.

Spezialität: Lebensversicherung ohne Untersuchung für Abgelehnte.

Vertreter, evtl. gegen feste Bezüge, an allen Orten gesucht.

Charakter u. Bild deutet Psychol. geg. Eins. v. 2 Mk. Off. D. 3901 Daube & Co., Leipzig.



Ideale Büste

(Entwicklung, Festigung u. Wiederherstell.) durch preisgünstigste gram.-an-schädl., äusserl. Mittel: „Simulit“ in ganz kurzer Zeit. Höchste Auszeichnung: gold. Med. Diskrete Ausk. m. Uri. üb. „Simulit“ g. Rückporto. **Else Biedermann**, Diplomat. Spezialistin, Leipzig 4, Ecke Thomasing- und Barfußgasse.

Echte Briefmarken Europa Katalog 1910

40 österreich. 1.20, 100 Österreich. 1.50

40 deutsche Kol. 2.-, 200 engl. Kol. 4.50

Zeitung und Briefmarken

Albert Friedemann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.

Frau Potiphar

Von Kallistophanes von Theben

2 Mk., geb. 3 Mk.

Karl Scheithauer's Verlag Leipzig.

Wie Frühling schallt es durch das Buch in brausenden Akkorden!

Hier ist des Lebens schönster Fluch zu holdem Lied geworden.

Lies, Jüngling, deiner Freundin vor, was ich in Versen schildere!

Und neckisch tanzen ihr ins Ohr die farbenfrohen Bilder:

„Ach, Liebster, nicht so ungestüm!“

„Was soll's die Leute meinen!“

(Im stillen aber lacht sie ihm und mäh'ht' vor Jubel weinen!“)

Und also haucht es Blatt auf Blatt, wie Rosenduft und Flieder, Und wer mein Buch gelassen hat, der liest es immer wieder!

„Es ist ein Meisterwerk, Ebenbürtig sind ihm die besten Stücke des Aristophanes, sonst nichts in der Weltliteratur.“

(Deutsch-Amer. Lit.-Anzeiger.)



Die automatische selbsttätige Abziehvorrichtung des AutoStrop

SICHERHEITS RASIRAPPARAT

sichert eine möglichst scharfe Schneide für jedes einzelne Rasiren. Kein falsches Abziehen, kein Klingenwechseln, kein Auseinandernehmen beim Abziehen oder Reinigen, keine fortwährenden Ausgaben für neue Klingen.

Die Ausstattung besteht aus versilbertem Rasirapparat, einem Dutzend Stahlklingen, Kossleder-Abziehriemen, in Lederetui. Preis **Mk. 20** ohne weitere Auslagen. In allen besseren Geschäften zu haben.

AutoStrop Safety Razor Co. Ltd. 61, New Oxford Street, London, W.C.
Generaldepositor: PAUL W. ORNSTEIN, Hamburg, Hohe Bleichen 20.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kaiser-Borax

Zum tägl. Gebrauch l. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weisse
Hände. Nur echt in rot. Cart.
N. 30, 20n. 50 Pf. Kaiser-Borax-
Seite 50 Pf. Toi.-Seite 28 Pf.
Spezialitäten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

Damenbart

Arm- u. Körperhaare werd. nur b. Anwend. v.
Ganibal's Enthaarungswasser in 2 Minut. u.
einmal Gebrauch gleichm. sam! Wurzel
spur- u. schmerzlos entfernt. Mit sicherer
u. permanenter Erfolg als Elektrolyse u. and.
Preparate. Preis 10 M. geg. Nachb. durch
B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig I.

Die rationelle Behandlung der
Nervenschwäche
von **Dr. med. Kaplan.**
Preis 1,50 Mth. durch jede Buchhandlung.

SCHÖNE BÜSTE opiter
Busta
wird in **1 MONAT** entwickelt gelöst
und wiederhergestellt ohne Arznei
und in jedem Alter durch die berühmte
LAIT D'APY (Krautermilch)
Einflache Krebserkrankung. Ueber
rechenbar. harmonisches Produkt. 28.000 Alteste
bestätigen die gute u. schnelle Wirkung. 1 Flakon
genügt. Deutsch. Triepoldt fr. Co. Dresden. Post-
versand 100 gegen Vorauszahlung von M. 4.50
per Postanweisung oder M.S. in Briefen. Ad. Nachh.
Briefporto 20 Pf. Kart. 10 pf. Nur bei: Chemiker:
A. LUPER, RUE BOUJOURSULT, 32, PARIS

**Unschädliche
Entfettungskuren**

mit
"Venculan"
ges. gesch. Aerztlich be-
stätigt als wirksames,
sant u. ger. unschädlich.
Mittel geg. Korpulenz,
Fettleibigkeit und Fett-
sucht. Orig.-Schachtel
3 Mk. Zu haben in den
Apotheken. Versand u.
Abgabe v. Freuen durch:
Schwaben-Apothek.
Frankfurt a. M. 6, Fried-
berger Anlage 3. München,
Schützen-Apothek.,
Schützenstr. 2 u. Bayerstr. 4

Arthur Seyfarth
Küstrich i. Thür.
Weibek. Etablissement. Gebr. 1864.



Versand sämtlicher moderner
Rasse-Hunde
edelst. Abstamm. vom kleinst. Salon-
Schosschhündchen b. z. gr. Renommier-
Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten
Jagdhunde. Gar. erstkl.
Qualität.
Läppel nach allen Witterungen unter
Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahresz.
Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album
mit Präparatzeichn. nebst Beschreib.
d. Rassen N. 2. Das interes. Werk:
"Der Hund und seine Rassen, Zucht,
Pflege, Dressur, Krankheiten" N. 6.

Echte Briefmarken. Preis-
gratis sendet August Marben, Bremen



Helios

Was lang genug die Welt vermisst,
Das hat sie nun — es ward — es ist!

Die „HELIOS“, eine leistungsfähige
Tasten-Schreibmaschine zum niedrigen
Preis von **Mark 125.—**
Preis für Ausland Mark 140.—. Durch
die Erfindung der Helios ist ein
Problem von weittragender Bedeutung
gelöst worden. Nun muss die Schreib-
maschine Allgemeingut werden! Illu-
strierte Prospekte kostenlos. Post-
karte genügt!
Helios - Schreibmaschinen - Gesellschaft,
Berlin SW 68, Friedrich-Strasse 200 j.
Vertreter gesucht!
Wo nicht vertreten, erfolgt innerhalb
Deutschlands Probeflieferung ohne
Kaufverbindlichkeit.



Die Töchter des Erfinders.

Krätiger Haarwuchs

volles glänzendes, sel-
denwelches Haar erzielt man
durch regelmäßige
**Behandlung mit
Peru Tannin-Wasser**
Seit 23 Jahren bewährt
und ärztlich verordnet.
Reinigt das Haar, er-
frischt die Kopfhaut, re-
guliert den natürlichen
Fettgehalt des Haares.
Überall zu haben in
feinhandeltigen und feinfreier
Anfertigung.
Preis 2.— M. die Flasche.

Neuester Patent-Füllfederhalter „Prinz Heinrich“

D. R. P. 204.970.
Der Prinz Heinrich-Füller
hat keine sich
abnutzende Teile
und genaueste
Tintenführung, er ist ein
Schreibzeug fürs Leben. Meine selbstgefertigten Goldfedern mit Osmiridiumspitze sind
für jede Hand vorzuziehen, von der breiten Spitze für Rundschrift bis zu den feinsten.
Großer Halter mit großer Feder wie abgebildet M. 12.—, mit kleiner Feder M. 8.—
Kurzer Halter mit großer Feder M. 11.—, mit kleiner Feder M. 7.—
In besseren einschlägigen Geschäften oder direkt vom Fabrikanten zu beziehen. Bei direktem
Bezug ist Umsatzen resp. Rückgabe jederzeit gestattet. **Ls. Bub, Hamburg J.-36.**

Auskunft über alle Reise-
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 15



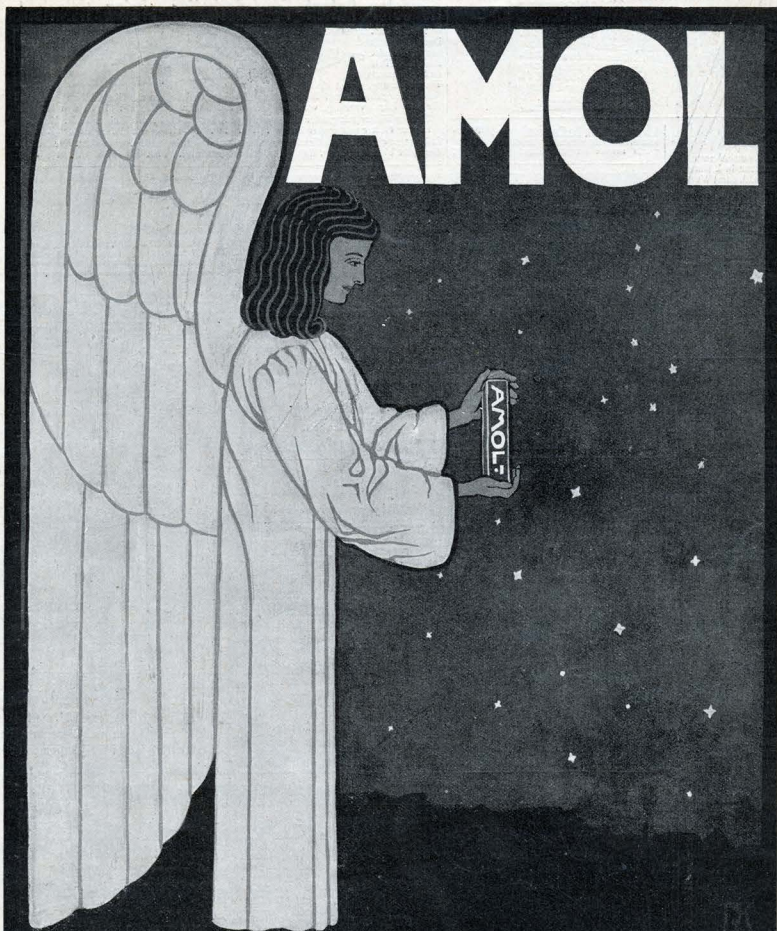
Reflexion H. Bing
„Woach net, mos d' Kent jetzt allwei
mit d' Luftschiffen und Aeroplan hab'n, n'
mit a paar Maß hab' i die Illusion vül einfacher!“

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Inter-
essen des Haushalts und der Familie.
Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!

Bitte den Titel der Zeitschrift
für die Bestellung zu notieren.

Zu bestellen bei der nächsten
Buchhandlung.
Wo eine solche nicht bekannt ist,
bestelle man am Schalter des
nächsten Postamtes. Preis 15 Pf.
wöchentl. (Vierteljährlich Mk. 1.80)



AMOL

**FÜR ALLE NERVEN UND
ERKÄLTUNGS-SCHMERZEN**

Zu haben in Apotheken und Drogerien
à Flasche 60 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 3.50.

AMOL, Hamburg 39

Inh. Vollrath Wasmuth.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Witwe W. Kraim

„Wo haben Sie denn Ihren zweiten Gatten kennen gelernt, Frau Meier?“
 „Hier in München, bei einer Jubiläums-Ver-anstaltung!“

Das dampf-gelähmte Wismar

Im herzbekümmerten Klagen bricht das Wismarburger Tagblatt aus, weil das Großfestzugband neulich den verheerenden Beschlag abgelegt hat. Es besteht von der „dampfen sämenden Tramer“, welche die getrunne Dampf erloscht hat, und schließt seine Threnologie mit den herrlichen Worten: „Man ist alle die Freunde damit und tummelt jetzt der Bürger Wismas, der von den Vätern der ja geteert hat, jeder Not und dem Welt fest ins Auge zu schauen, auch dies, wie einen unabweisbaren Schlag des Schicksals.“

Bürger! Zieht die blau-gelb-rotten Wimpel wieder ein am Gaus!
 Schmerzwoll, wie für einen Toten,
 Hängt die schwarzen Fahnen aus!

Denn der Landesvater, statt in Wismar huldvoll einzutreten,
 Fuhr mit höchstbeselnen Gattin
 — Schmerz laß nach! — wo anders hin!
 Fruchtlos mit Benzol gereinigt
 Ward der Festtrick — ach, herje! —
 Unentladener Eifer peinigt
 Das geequidte Komite!

Und die Knopflochmäuler gähnen
 Leer und hungrig, voller Leid —
 Und die Jungfrau hängt mit Tränen
 In den Schrank das weisse Kleid.

Witze, Linsen, Trübel, Eischen
 Und die andern daines d'honneur
 Wachsen zwecklos ihre Halschen
 Sich mit Seife, tief, en coeur.

Auch die Kosten, ganz erheblich,
 Für Pomade, Band und Kranz
 Waren zwecklos und vergeblich,
 Denn es kam kein Friedrich Franz!

Kurz, ganz Wismar ist in miser
 Stimmung, düster und vergrämt,
 Weil die treue Seefahrt dieser
 Wagn mit Dampfer Tramer läuft.

Und mich soll es nicht wundern,
 Wenn zuletzt sich menschenhaft
 In die Diksee zu den Flündern
 Stürzt die ganze Bürgerchaft!

Pips



A. Schmidhammer

Falscher Verdacht

„Schämst Du Dich nit, Dich mit dem Stallburischen abzugeben? Was soll denn das heißen: Eine Nacht für Dich eifersüchtig?“
 „Ach, er sollte ja nur ein Billet zum Caruso für mich befragen!“

Das Hofen-Budget von Werder

(als belebendes Beispiel den entfert aufhorchenden radikalen Genossen von Dr. Frank auf dem Parteitag erzählt.)

Bei Werder liegt der Ort der Cat,
 Wo ein „Organ“ vom „Klassenstaat“
 „Künftig eine neue Hofe brandte,
 Weil seine alte nichts mehr taugte,



Da sie zerlumpt, zerzaust, zerissen,
 Bedeckt, beschmiert und ganz beschmissen! —
 Nun stellte man in das Büddschäh
 Sechs Mark und fünfzig Pfennige,
 Und zwar als „äußerst dringlich“ hin. —
 Es saßen auch Genossen drin
 In der Vertretung der Gemeinde,
 Die — hör! — als dieses Staates feinde
 Von ihrer Pflicht, der ganz verdamnten,
 Abwichen und dem Schandbeamten
 Die Hofe, die von stärkstem Schwilch
 Nicht frischen, wie es recht und billig,
 Nein, dieses Beinkleid schlant und frei
 Bewilligten der Polizei!!!



Nun stiezt des „Staates Kreatur“
 Gar frech herum auf Feld und flur,
 Zur ewigen Schande und zum Hoh
 Auf „Märnbergs Resolution“. —



Die unentwegte Rosa spricht:
 „Schlägt diese Jammerhose nicht
 Dem Selbstbewußtsein in's Gesicht?!“

M. Br.

Satisfaktion

Der erstsemestrige Buchs Meyer zu seinem Leibburischen: „Sag mal, lieber Leibburisch, gibst Du studierenden Damen Satisfaktion?“

„Was fällt Dir ein, Weibern Satisfaktion.“
 „Nanu! Sie werden doch jetzt zu allen Examina zugelassen und wahren doch berechtigt, ihre Ehrenbündel förmlich auszufragen?“

„Ja, aber ich kann ihnen doch keine Satisfaktion geben, da ich in solchen Fällen nicht wissen würde, auf welchem Orte ich die Karte abzugeben hätte.“



A. Schmidhammer

Magdeburger Zusehauer

„Die Partei ist feil“ deutlicher, als sie denkt: Nord und Süd haben's, wie wir, anerkennen und verhalten tun sie sich gegenseitig genug, gerab' wie wir, und den andern gegenüber sind sie doch wieder einig, auch wie wir!“

Berliner Wohnungskunst

Im Berliner Westen, dessen Wohnhäuser emen immer raffinierteren Komfort aufweisen, empfehlen die Hausgenossen nicht mehr wie früher „hochherzhaftigkeit“, sondern „Kultur“ und „Liebhaber-Wohnungen“. Sie überbieten an Komfort alles, was bisher da war.

Liebhabermohnungen sind Wohnungen für Liebhaber. Ihre Reize dürfen öffentlich nicht angepriesen werden; denn sie erfreuen sich der ganz besonderen Aufmerksamkeit der Polizei, in deren Gargon sie „Absteigequartiere“ heißen.

Kultur-mohnungen sind Wohnungen mit Bazillenkulturen. Wenn sie sehr sauber gehalten sind, so heißen sie Reinkultur-mohnungen; un-saubere heißen Untereinkultur-mohnungen.

Das ist aber alles noch nichts. Auf dem Kurfürstendamm wird jetzt ein H. H. H. (Hyper-Hygienic-Gaus) erbaut. Die Schlafkammer der Wohnungen dieses Hauses sind mit automatischen Einlich-Hata-606-Injektionsapparaten ausgestattet.

Frido

Name ist Schall und Rauch!

Ein Reisender erzählt im Welttourier, was für schöne deutsche Namen in einem Orte von Deutsch-Südwest-Afrika, Lombache, die Stationsbesetzung den Eingebornen beigelegt, Namen, die von den Klaffen auch mit Stolz geführt wurden: Schaiskopf, Trampeliter, Lidwanli, Kaulker, Doktor, Weisweib, Vertin und Fuchslappen. Schwärze Namen waren „Schnalle, Rade und Servas“ getauft worden. Wenn den Wiederkehrern von Lombache die Namen angesehen hatten, stellten wir ihnen noch einige zur Verfügung: Stira, Journalist, Modernist, Neofantist, Nörgler, Stutenrottenrotter, Kollmops, Müßelker, Latenteige, Blutwurst, Handkäse, Leberbobe, Dredfanz, Bierzwein, W. C. u. i. v. Wenn unsere neuen schwarzen Mitbürger dann Fortschritte in der deutschen Sprache machen, werden sie auch einen wertvollen Einbild tun in den Humor, das Bemüht-leben und die Kultur der Weissen.

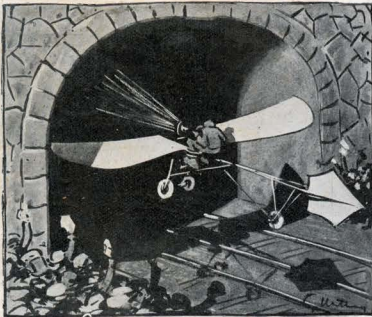
Der neue Blutarch

„Bebel begegnete dem Prinzen Ludwig.
 „Abnigliche Hobeit, wenn es also mal zur



„Kaiserwahl kommt — meiner Stimme sind Sie sicher!“

„Sehr nett von Dir, lieber August. I werd' mich dann revidieren, wenn Eure Partei-Papst gewählt wird.“



Etwas Neues

G. Herffing

Der Simphon ist überflogen. Mr. Spleen aus Newyork, der dieselbe Abicht hatte, wird nunmehr, um etwas Neues zu bieten, den Simphon unterzulegen und durch diese Leistung die Axiomatik um eine Sensation bereichern.



Preussische „Genossen-Garde“

„Die süddeutschen Parteibrüder haben leider einen überflüssigen Fond an Gemüt, ihnen mangelt die wechselfähigste Zielbewusstseinsstrampelrei, sie sind daher für einen festen, den Klassenhaat rücksichtslos niedertrampelnden Parademarsch nicht zu gebrauchen!“

Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Verlewitz:

Die Wiener Rede

Majestät Redner Kat exochen. Weltbekannt. Neues Zeugnis Wien jetzt. Mühen dort zuerst: Rede — fradzu Ereignis!

Worte schon: „Bundsenjos“ — heeren im Sturm jensommen. „Schimmernde Wehr“ Zinjerrisen dann mehr um mehr, Hell in Bejessung jekommen. . .

Wie dann die Wienerinnen mit mal Reizend, verfaberichs“ nannte — Jubelsturm durch den jansen Saal! Damen aus Rand und Banse!

Stelle auch mich bejessert! Verredt Jugend-Elan — ohne Frage! Kam, fousajung, bei Majestät Leutnantensperz mal zu Tagel!

Die rote Mode

Genossin Klara Zetkin beklagte sich bitter über die vom bürgerlichen Geist durchdrungenen Modediktator und forderte für ihre radikale Frauenschrift Schmittmutterbogen auf marxistischer Grundlage. Mit Hestigkeit plädierte sie für eine prinzipienfeste Frauenbekleidung vom Stechkrissen bis zum Sterbehemd: „Keine bürgerliche Windel darf hinfort mehr einem radikalen Säugling untergeschoben werden. Ueberhaupt, das Wort Säugling selbst muß verschwinden; es ist ein bürgerliches Wort und erinnert an Verwünschung. Ich empfehle an seiner Stelle das Wort Milchgenosse. Ferner die Bekleidung unserer zielbewußten Mädchen und Frauen —: kommt bei ihr der Charakter des proletarischen Kampfes zum Ausdruck? (Zurufe: nein, nein!) Nieder mit dem Topf, hoch der Ballonhut! Nieder mit Spitzenhenden und bürgerlichem Taub — her mit Jägers Normalhemden und Reformhosen, die unsere radikalen Genossinnen gegen Newfessionen schützen! (Zurufe: lang anhaltender Beifall.) Der Parteitag beschloß, den Antrag Zetkin den Parteipropagierer zur Prüfung zu überweisen. Genosse Kautsky wird das Resultat seiner Untersuchungen in einer Serie tiefergründiger Artikel unter dem Titel: Die entbürgerlichte Mode in der „Neuen Zeit“ veröffentlichen. Ein Ess

ain ferial führ lautroile ortograffi

unt aine staitschrift „der ortograffi“ eckstribiert in noistat (holstain) unt seine note schrabwaiese ist tsu schön, unt dass wir si nicht führ uns aekstribieren solten, wir wolen künftit noomöschlich di gannte staitschrift in lautroile schrabwaiese hebrschstellen unt geben hir tuglaid ein eckempel in ferien:

o doitsche schprache, hochfererte — wirt es dir nicht kulest tsu dum? io siehle „dottor aienabäre“ furthien jessit an dir herum!

es wirt dich schließlich gants verhunften, der bessermacher aitle schab, den fogelfrei für hintz unt kunsen ist di ainst göbte häilig war!

liht si sich das nicht schön? di jubgent

Der falsche Prophet Theobald

Michel: „Himmel Kreuz Donnerwetter ist das ein miserables Sau Wetter in Deutschland, das es nen Zund



K. Arnold

jammern Könnst, und dabei sitzt der Laubfrosch immer auf der obersten Stufe und prophezeit Söhn-Wetter!“

Mauserung

Die Genossin Luxemburg hat auf dem Parteitag einen Antrag eingebracht, der die Propagierung und Erörterung des Massenstreiks als Kampfmittel im preußischen Wahlrechtsstreit forborte. Nachdem der Antrag eingebracht war, zog sie erst das Wort Propagierung zurück; dann verzichtete sie auch auf die Erörterung des Massenstreiks und hielt zuletzt nur den Antrag aufrecht, den Massenstreik für ein Mittel im Wahlrechtskampf zu erklären.

Schade, daß der Parteitag nur eine Woche dauerte; sonst würde der Antrag noch und noch noch weiter eingebracht worden sein, und zwar zuerst dahin: Der Massenstreik ist ein zusammengelegtes Hauptwort. Dann: Der M. S. ist eine Gajffre. Dann: S. M. ist auch eine Gajffre. Und zuletzt: S. M. hurra, hurra!

Erido

Entwicklungslehre

Der Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung Dr. Dertel sagte auf einem nordhannoverschen Heimatsfest des Bundes der Landwirte: „Die Stadt verwandelt blühendes Leben in stinkende Fäulnis, aber das Land verwandelt stinkende Fäulnis in blühendes Leben.“

Die Tätigkeit des Landes ist klar. Zu den landwirtschaftlichen Erzeugnissen gehört der Käse; wenn dieser vor Fäulnis steht, dann entwidelt sich auf ihm ein blühendes Leben kleiner Mädchen.

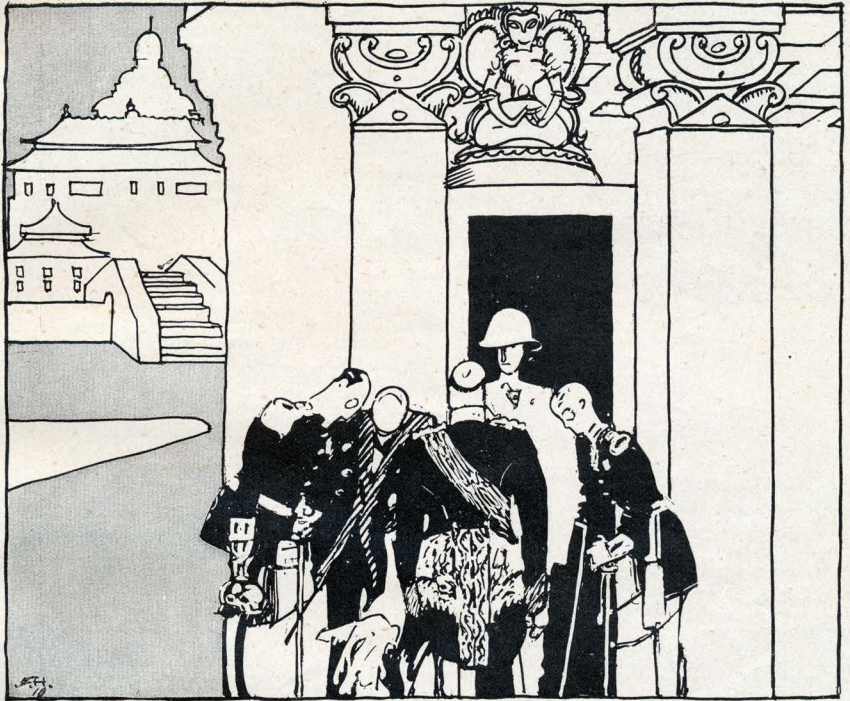
Was die Städte betrifft, so marschieren an ihrer Spitze die Hauptstadt Berlin. Dort ist vor Jahren Dertel eingewandert. Wer die harmonische Verbindung seines Leibes bemerkt, der weiß, daß sie blühendes Leben bedeutet. Wie weit, Herr Dr. Dertel, ist der von Ihnen erwähnte städtische Verwandelungsprozess bei Ihnen vorgefröhrt?

Khedive

Unverbürgtes

Es wurde in Magdeburg vorgeschlagen, ein Parteibanner zu stiften, das die Buchstaben A. B. C. enthalten solle. Das heißt wohl: „Aut, Brand, Reich, Vereitelt!“ fragte einer.

„Nein,“ antwortete ein Wissender, das heißt: „Aebel, Bajerermann, Blochbrüder, Stöbium.“



Die Reisebegleitung des Kronprinzen

F. Heubner (München)

Satal! Ich kann hinreisen, wohin ich will: überall ist Potsdam!!!

Vorgmannslied

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag mideriet der Wahlrecht-Referent Vorgmann energisch einer Resolution für den Massenstreik; die Idee des Massenstreiks könne zugelassen werden, aber die Propagierung und Diskussion darüber nicht

Vorsicht ist der beste Teil der Tapferkeit.
Langsam, Kinder! Eilt mit Weill! Geht nicht zu weit!

Massenstreik und Militäraufwiegelung
Nehmt ihr lieber nicht zu sehr auf eure Jung'

Protestiert! Und diskutiert Beschließliches!
Doch um Gotteswillen nichts Beschließliches!

Wir sind selbstverständlich ganz für die— Idee,
Die da fest ins Herz gepflanzt! Das tut nicht weh!

Groß sind unsere Ideen! Unser Mut
Ist noch größer! Und am größten unsere Schmut!

Cato

Kleines Gespräch

„Die Genossin Luxemburg ist ja auf dem Parteitag in empörender Weise vergenalligt worden!“

„O mei! Da gibst also in neun Monaten einen kleinen Revisionisten?“

Antsdeutsch

Vom Magistrat einer nordbayerischen Stadt hat jemand auf eine Anfrage hin folgenden Bescheid erhalten: „Die jenseitige Zuschrift vom 25. v. M. ausgelegten Vertriefs haben wir heute mit den diesseitigen Verhandlungen an das Kal. Amtsgericht II. abgegeben.“

Das jenseitige Amtsdeutsch ist nach unserer unmaßgeblichen diesseitigen Meinung dermaßen ungebenerlich, daß man den jenseitigen Verfasser in Diesseits die ganze Volks- und Mittelschule und acht Semester Univerfität strafweise repetieren lassen und, wenn der jenseitige Schwerverbrecher die diesseitige Welt einmal verlassen hat, ihn auch im jenseitigen Festfeuer durch einen diesbezüglichen Ertretanfel noch ein Bißel zünden lassen sollte!

Der neue Blutarsh

Zwei Adler haben dem Simplon-Überfluge des Aviatikers Chavez zu. Wenn die Menschen so in der Luft herumfliegen können, zu was haben sie dann eigentlich noch die Beine?“



„Speerlingstopp! Damit sie sich gegenseitig ab und zu 'n Fußtritt versetzen können!“

Willkommen, schöner Jüngling!

Bebel auf dem Parteitag: Ich lebe sehr gern in Süddeutschland, auch gern in Capua (Große Heiterkeit) und werde vielleicht meine Tage dort beschließen! (Beifall bei den Münchenern.)

Wie bin ich so tief geschwommen
Noch in Wonne und im Tran:
August, willst mal runterkommen?
Willst Du Dich verkapua'n?

Alle Dich und pack' Dein Bündel!
Schon sind wir empfangsbereit.
Sieh, schon hat das Münchner Kind!
Sich bestellt ein rotes Kleid!

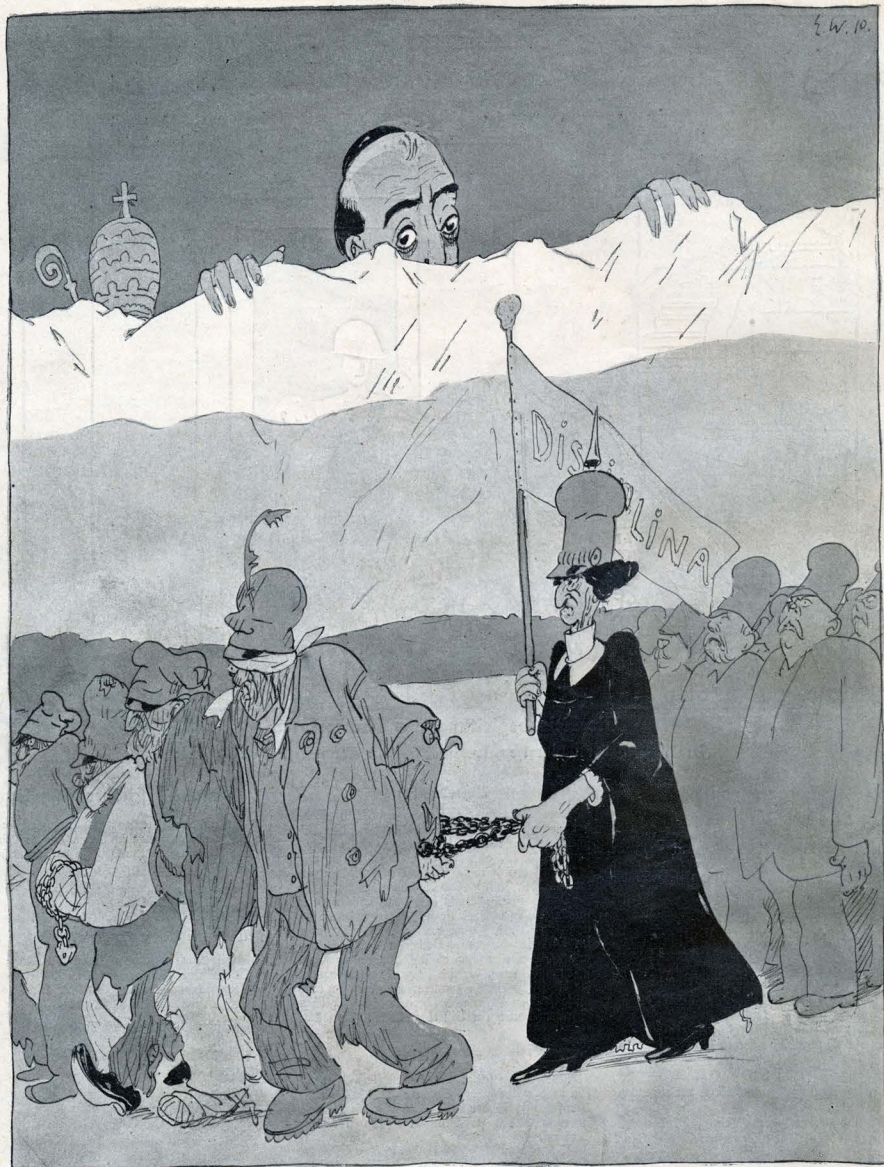
Eifrig übt die Marcellaise
Schon das Glockenspiel, juchhe!
Und des Hofbräus Trinkgefäße
Ziert statt H. B. schon A. B.

Und mit hellem Freundschaftsimer
Spricht Prinz Ludwig, ganz leger,
Johann, richt' das Fremdenzimmer
Schleunigst für den August her!

Weich, Du sagtest es als Wahnner,
Ist man hier wie Wachs und Talg.
Komm in's Land der Capuaner,
Wielgeliebter Hanibal!

Nach zur Tat Dein Münchner Faible,
Wenn auch zu befürchten ist:
Nach der sechsten Maß, o Bebel,
Bist auch Du Revisionist!

Kartchen



Rom und Magdeburg

E. Wilke

„Schade, daß diese wahrhaft imponierende Kiesenmasse von Intoleranz und Gewissenszwang nicht in gottgefällige und für die Kirche erspriessliche Wege geleitet werden kann!“